



Transparenz- bericht 2025

Zahlen, Kampagnen und Projekte

CAMPACT
Bewegt Politik

Demokratie-Stiftung
CAMPACT

Inhaltsverzeichnis

Campact:

Eine Bewegung, zwei Körperschaften 3

Danke 4

Teil 1: Campact e.V.

Editorial 6

Über uns 7

Unsere Vision 8

Lobbyregister 9

Bei Campact arbeiten 10

Kurzprofil 14

Kampagnen und Projekte 16

Euer Engagement in Zahlen 17

Wir machen Schlagzeilen 18

Ergebnisse unserer Arbeit im Jahr 2025 19

Kampagnen im Einzelnen 22

TTRex – Campacts Denkfabrik gegen 38

Rechtsextremismus 40

WeAct 40

Campact wehrt sich gegen
Lüge und Hetze 46

Finanzen 47

Engagement durch Spenden 48

Einnahmen 49

Ausgaben 53

Jahresergebnis 60

Vermögen und Geldanlage 61

Jahresabschluss 2025 63

Externe Prüfung 70

Anhang 71

Körperschaften, die 2025 Zuwendungen
von über 1.000 EUR erhalten haben 72

Parteien, die 2025 finanzielle Mittel
erhalten haben 76

Impressum 77

Teil 2: Demokratie-Stiftung Campact

Editorial 78

Über uns 80

Kurzprofil 81

Gemeinsam für eine starke Demokratie 83

Projekte 85

Unsere Arbeit in Zahlen 86

Förderprojekte im Einzelnen 87

Finanzen 95

Einnahmen 96

Ausgaben 99

Jahresergebnis 103

Vermögen und Geldanlage 104

Jahresabschluss 2025 106

Externe Prüfung 111

Anhang 112

Körperschaften, die 2025 Zuwendungen
von über 1.000 EUR erhalten haben 113

Impressum 115

Eine Bewegung, zwei Körperschaften

Die Bewegung Campact besteht aus zwei eigenständigen Körperschaften: der Kampagnen-Organisation Campact e.V. und der gemeinnützigen Demokratie-Stiftung Campact. Sie sind in ihrem rechtlichen und steuerlichen Status sowie finanziell vollkommen eigenständig. Was sie verbindet, ist ein gemeinsames Ziel – eine lebendige Demokratie, in der alle Menschen sicher und selbstbestimmt in Frieden und Freiheit leben können. Dabei übernehmen sie unterschiedliche Aufgaben:

CAMPACT *Bewegt Politik*

Die **Kampagnen-Organisation Campact e.V.** reagiert schnell auf politische Entwicklungen, startet Kampagnen für progressive Politik und mobilisiert, wenn wichtige Entscheidungen anstehen. Möglich ist das durch Spenden und regelmäßige Förderbeiträge von Hunderttausenden Menschen. Sie machen Campact politisch unabhängig und ermöglichen es, schnell und schlagkräftig in Debatten einzugreifen.

Demokratie-Stiftung **CAMPACT**

Die **Demokratie-Stiftung Campact** stärkt die Strukturen, auf denen eine lebendige Demokratie aufbaut. Dafür fördert sie gemeinnützige Projekte und Initiativen. Auch dank größerer Zuwendungen und Testamentsspenden kann die Stiftung demokratische Grundwerte sichern und einen progressiven Wandel voranbringen.

In diesem Bericht informieren wir über die Arbeit und Finanzen beider Körperschaften – transparent und umfassend. Im ersten Teil geht es um die Arbeit des Campact e.V., im zweiten um die der Demokratie-Stiftung Campact.



Liebe*r Unterstützer*in,

das Jahr 2025 hat uns herausgefordert.

Das lag zum einen daran, dass rechtsextreme Strömungen an Einfluss gewonnen haben. Aber auch an Lügen, die Union, rechtspopulistische Scheinmedien wie Nius und die Springerpresse verbreiteten. Viel aufgeheizte Stimmung landete teils direkt bei uns – als hasserfüllte Nachricht auf Social Media oder als laute Aufnahme auf unserem Anrufbeantworter. **Wir sind trotzdem stärker geworden, das verdanken wir Dir und vielen weiteren Engagierten!**

Im ganzen Land gingen Hunderttausende für die Brandmauer und gegen Rechtsextremismus auf die Straße. Und uns erreichten neben Hassbotschaften vor allem Tausende aufmunternde Nachrichten. Jede einzelne macht uns stark und gibt uns in harten Phasen neuen Anschub für unseren Einsatz zum Schutz der freiheitlichen Demokratie.

„Ich persönlich stehe hinter Ihnen, da ich von denselben Werten und Zielen überzeugt bin“, schreibt uns ein Förderer. Eine Engagierte

versichert uns: „Ich bin dankbar um jede Demo, die ihr organisiert und komme jedes Wochenende mit meinen Kids dazu.“ Andere Aktive erinnern uns an Lichtblicke oder verraten uns, wie lange sie schon bei Campact mitmachen und wie wichtig es ihnen ist, sich zusammen gegen den Rechtsruck einzusetzen. Außerdem haben mehr Menschen als je zuvor mit regelmäßigen Förderbeiträgen ermöglicht, dass unser Einsatz für Demokratie, Grundrechte und eine lebenswerte Zukunft stabil bleibt.

Euer Engagement motiviert uns sehr, genau so weiterzumachen. Ihr macht für uns den Unterschied. **Demokratie lebt davon, dass wir uns einmischen, Haltung zeigen und andere nicht alleine lassen.** Genau das erleben wir jeden Tag – so entsteht die Kraft, die wir gerade jetzt brauchen.

Danke, dass Du Dich mit uns engagierst!

Deine Teams von Campact e.V. und der Demokratie-Stiftung Campact

Teil 1: Campact e.V.

In diesem Teil des Transparenzberichts schreiben wir „Campact“, wenn der Campact e.V. gemeint ist.

Liebe*r Leser*in,

2025 startete mit einem unerwarteten Angriff: Kurz nach der Bundestagswahl stellte die Union mit einer Kleinen Anfrage die Arbeit und Finanzierung zivilgesellschaftlicher Organisationen infrage. Die 551 Fragen waren vielfach von Unterstellungen geprägt und verunsicherten zahlreiche Initiativen. Ein Vorgehen, das wir so bisher vor allem von der extremen Rechten kannten. In den USA sehen wir, wohin das führt: Politische Akteure entziehen kritischen Organisationen Mittel, diskreditieren sie öffentlich – und drängen Widerspruch aus dem politischen Raum.

Für uns ist klar: Demokratie lebt davon, dass Menschen sich einmischen. Dass sie auf die Straße gehen, Petitionen starten, Missstände öffentlich machen. Genau das passiert bei Campact – jeden Tag, gemeinsam mit euch.

2025 sind wir noch einmal mehr geworden! Rund 146.000 Förder*innen unterstützen Campact regelmäßig. Insgesamt haben mehr als 300.000 Menschen unsere Arbeit finanziell getragen. Ihr habt demonstriert, Appelle unterzeichnet und unsere Kampagnen verbreitet. Dieses Engagement macht den Unterschied und gibt die Kraft, gerade in herausfordernden Zeiten weiterzumachen.

Für WeAct war 2025 ein Jubiläumsjahr. In zehn Jahren haben Tausende Menschen auf unserer Petitionsplattform selbst Petitionen gestartet, Themen gesetzt und konkrete Veränderungen erreicht. Zehn Jahre gemeinsames Engagement – und bewegte Politik. Lokal, regional, bundesweit.

Welche Ereignisse und Erfolge uns 2025 noch beschäftigt haben, erfährst Du auf den Seiten 16 bis 46. Dort liest Du, wie wir rechtsextremen Einfluss zurückgedrängt, unsere Demokratie verteidigt, digitale Grundrechte geschützt und für wirksamen Klimaschutz mobilisiert haben. Campact finanziert sich ausschließlich durch Unterstützer*innen wie Dich – ohne Konzernspenden, ohne Parteigelder und ohne staatliche Finanzierung. Unsere Finanzen legen wir auf den Seiten 47 bis 114 offen. Dort zeigen wir transparent, wie wir die uns anvertrauten Mittel einsetzen.

Vielen Dank für Deinen Einsatz!

Herzliche Grüße



Vorstandsteam: Dr. Felix Kolb, Dr. Astrid Deilmann, Christoph Bautz, Daphne Heinsen

Über uns

Unsere Vision

Campact e.V. ist eine Kampagnen-Organisation, mit der über 4,25 Millionen Menschen (Stand 2025)¹ entschlossen für progressive Politik eintreten und unsere Demokratie verteidigen. Wenn wichtige politische Entscheidungen anstehen, starten wir Kampagnen – digital und auf der Straße. Wir schmieden breite Bündnisse und mobilisieren eine starke Bewegung für die gemeinsame Sache.

Unsere Kampagnen treiben den ökosozialen Fortschritt voran und setzen sich für eine freie und gerechte Gesellschaft ein, in der alle Menschen sicher und selbstbestimmt in Frieden und Freiheit leben können.

Wir treten faktenbasiert für progressive Politik ein. Dies bedeutet für uns,

... Demokratie und Menschenrechte zu verteidigen und sich mutig gegen autoritäre Kräfte zu stellen.

... Umwelt und Klima zu schützen und sich gegen marktradikales Wirtschaften zu wenden.

... den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken und sich gegen soziale Kälte einzusetzen.

Wir finanzieren uns durch Spenden von hunderten Menschen und verfolgen unsere Anliegen unabhängig von Parteipolitik und Wirtschaftsinteressen. Mit unserem Transparenzbericht legen wir jedes Jahr unsere Einnahmen und Ausgaben offen.

Wir vertrauen auf den fachlichen Rat von Expert*innen aus Wissenschaft, Forschung und Praxis und vernetzen uns mit progressiven Bewegungen in Deutschland, Europa und in der Welt. Gemeinsam nehmen wir Deutschland und Europa in die Pflicht, ihrer Verantwortung für Frieden, Menschenrechte, soziale Gerechtigkeit und Klima- und Umweltschutz nachzukommen.

Wir stellen uns autoritären Kräften entgegen und setzen alles daran, rechtsextreme Regierungen zu verhindern. Wir stehen zusammen und mit aller Kraft für die Demokratie ein.

¹ Diese Zahl wird jährlich entsprechend der Anzahl an Unterstützer*innen angepasst. In diesem Bericht nutzen wir die für Ende 2025 geltende Zahl.

Lobbyregister

Interessenvertretung aus allen Bereichen der Gesellschaft ist in einer Demokratie wichtig und hilft Politiker*innen, Entscheidungen zu treffen. Auch der Verein Campact betreibt Lobbyarbeit – um für eine progressive Politik einzutreten.

Gleichzeitig sind wir überzeugt, dass zu demokratischem Lobbyismus unbedingt Transparenz gehört. Mit der Einführung des

Lobbyregisters Anfang 2022 ist ein wichtiger Schritt für mehr Klarheit und Nachvollziehbarkeit bei der politischen Entscheidungsfindung gelungen. Die Einträge im Register geben einen ersten Überblick, wer mit welchen Mitteln Einfluss auf die Politik nehmen möchte und wie die Interessenvertretung in Deutschland verteilt ist. Auch wir machen unsere Arbeit im offiziellen Lobbyregister des Deutschen Bundestags transparent.

Campact im Lobbyregister

Auf

[www.lobbyregister.bundestag.de/
suche/R000726](http://www.lobbyregister.bundestag.de/suche/R000726)

findest Du unseren Eintrag.



Bei Campact arbeiten

Als Kampagnen-Organisation steht Campact für ökosozialen Fortschritt. Wir machen uns stark für eine demokratische und gerechte Gesellschaft – in der alle Menschen selbstbestimmt in Frieden und Freiheit leben können. Diese Werte sind die Grundpfeiler, an denen sich Campact auch als Arbeitgeber messen lassen möchte. Campact setzt sich ein für ...

sozialen Zusammenhalt und Gerechtigkeit

Deswegen zahlt Campact **faire Löhne**, die klaren Regeln folgen und für alle einsehbar sind. Campact-Mitarbeiter*innen bekommen eine erfahrungsorientierte Vergütung, die an den Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes (TVöD Bund) angelehnt ist. Um Familien zu stärken, erhalten Eltern bei Campact einen Gehaltszuschlag.

Teilzeit oder Vollzeit – alle Mitarbeiter*innen haben die Möglichkeit, ihre **Arbeitszeit auf 32 Wochenstunden zu reduzieren**. Das schafft nicht nur Raum für ehrenamtliches Engagement, Familie und Freundschaften, sondern fördert auch die Gesundheit und Tatkraft.

Wenn ein Kind erkrankt, ein Familienmitglied Pflege benötigt oder Kolleg*innen mit Behinderung auf zusätzliche Zeit für Arzttermine angewiesen sind, kann das dazu führen, dass Menschen nur eingeschränkt arbeiten können. Sollte die **Care-Verantwortung** keine ständige Betreuung erfordern, haben alle Mitarbeiter*innen die Möglichkeit – entsprechend der Situation ihres Kindes oder pflegebedürftigen Familienmitglieds – in einem angepassten zeitlichen Umfang zu arbeiten. Und das ohne Nachteile für das Arbeitszeitkonto.

Strategien entwickeln,
Tools programmieren,
Aktionen organisieren:
bei Campact arbeiten
wir gemeinsam gegen
den Rechtsruck



Campact setzt auf Digitalisierung und Flexibilität. Daher arbeiten unsere Mitarbeiter*innen fast ausschließlich im bezuschussten **Homeoffice oder Co-Working-Space**. Die ausgewogene und gesunde Arbeit im Homeoffice unterstützen wir mit Angeboten zu Zeitmanagement, Achtsamkeit, mentaler Gesundheit, Bewegung und ergonomischer Arbeitsplatzeinrichtung. Außerdem sensibilisieren wir Führungskräfte für das Thema psychische Gesundheit im Team.

Unser auf 138 Personen gewachsenes Team arbeitet erfolgreich in der Remote-Organisation zusammen. Dabei achten wir genau darauf, wo wir Kolleg*innen entlasten und unseren **Zusammenhalt trotz räumlicher Trennung** weiter stärken können. Wir nutzen unsere regelmäßigen Teamtreffen, um neue Kolleg*innen persönlich kennenzulernen, Beziehungen auszubauen, gemeinsam vor Ort zu arbeiten und auch, um Erfolge zu feiern.

Campact hat sich zu einem **fairen Frauenanteil** auf der Leitungsebene verpflichtet. Fair bedeutet: Der Anteil von Frauen in Führungspositionen bei Campact ist mindestens genauso groß wie der Frauenanteil im Team. Dabei orientieren wir uns an den Zielen des Fair Share Commitments der feministischen Organisation **Fair Share of Women Leaders**. Sowohl bei der Evaluation durch Fair Share als auch bei Campact intern werden weitere Geschlechtsangaben für non-binäre, intergeschlechtliche und trans* Personen sichtbar gemacht.

Nach einer Elternzeit oder einem Sabbatical wollen wir den Wiedereinstieg so leicht wie möglich machen. Gleiches gilt für Neustarter*innen: Ein umfangreiches Einarbeitungskonzept und viele gemeinsame Treffen geben **Neu- und Wiedereinsteiger*innen** in

den ersten Wochen Orientierung und Raum für Austausch.

Wichtige Themen im Jahr 2025 bei Campact

- Unser Einsatz gegen Rechtsextremismus entgeht auch politischen Gegner*innen nicht. Deshalb schützen wir unser Team – sei es im digitalen Raum, während Aktionen oder im Umgang mit potenziell belastenden Inhalten wie Hate Speech. Damit wir nichts übersehen, stehen wir im engen Austausch mit Organisationen, die sich auf das Thema spezialisiert haben.
- Das Thema Künstliche Intelligenz und wie wir damit verantwortungsvoll umgehen, ist für uns von großer Bedeutung. Wir haben eine **KI-Vision** entwickelt, die demokratiekonform ist und Menschen ins Zentrum stellt. Auch unsere Richtlinien zum Einsatz von KI erweitern wir stetig. Mit Hilfe einer teamübergreifenden Arbeitsgruppe von Expert*innen lassen wir alle Perspektiven einfließen.
- Arbeit an Wochenenden und Feiertagen ist für Campact notwendig, um in politisch brisanten Momenten schnell reagieren zu können. Gemeinsam mit unserem Betriebsrat haben wir eine Regelung entwickelt, die die Arbeitslast nachvollziehbar und fair verteilt sowie individuelle Bedürfnisse berücksichtigt und Arbeit an Feiertagen und Wochenenden zusätzlich vergütet.

Umwelt- und Klimaschutz

In unserem Arbeitsalltag schreiben wir vor allem E-Mails und **verzichten überwiegend auf Postbriefe**. Wir nutzen – wenn nötig – Büromaterialien eines ökologisch orientierten Anbieters und achten bei Teamtreffen darauf, dass wir Unterkünfte wählen, die unseren ökologischen Ansprüchen gerecht werden.

Mobilität bedeutet für unsere Mitarbeiter*innen meist, mit der Bahn in der 2. Klasse zu reisen. Trotz vieler Aktionen in ganz Deutschland besitzt Campact kein eigenes Kraftfahrzeug: Wenn wir auf Autos angewiesen sind, etwa um Aktionsmaterialien zu transportieren, dann mieten wir Fahrzeuge. Auch Lautsprecheranlagen und anderes technisches Equipment mieten wir, das spart Kosten und mindert die Umweltbelastung.

Demokratie und Gleichberechtigung

Wir wollen Fortschritt gemeinschaftlich gestalten. Eine **offene und transparente Kommunikationskultur** ist uns wichtig. Dazu gehört auch, Fehler zu machen. Denn als lernende Organisation sehen wir darin eine Chance, besser zu werden.

Konkret heißt das: Wir unterstützen fachliche und persönliche Lernprozesse unserer Mitarbeiter*innen. Dabei setzen wir sowohl auf interne **Weiterbildungen** als auch auf individuell organisierte, externe Fortbildungen und gezielte Coachings. Um das vorhandene Wissen im Team zu nutzen, bietet Campact Formate wie die kollegiale Fallberatung an.

Lust auf gesellschaftliche und berufliche Veränderung?

Auf **campact.de/arbeiten-bei-campact** oder unserem **LinkedIn-Profil** gibt es alle aktuellen Stellenangebote und Einblicke ins Arbeiten bei Campact!



Wir fördern den grenzübergreifenden **Austausch** durch unsere Einbindung in das europäische Netzwerk NODE. Der direkte Kontakt zu NGO-Mitarbeitenden aus anderen Ländern gibt uns neue Impulse für unsere tägliche Arbeit.

In unterschiedlichen Rückmeldeformaten gibt das Team **Feedback** zum Arbeiten bei Campact. Dazu gehört neben den Jahresgesprächen zwischen Mitarbeiter*innen und ihren Führungskräften auch unsere anonyme jährliche Befragung des Teams, das „Barometer“, das auch 2025 explizit Fragen zur psychischen Belastung entsprechend der Arbeitsschutzvorgaben beinhaltete. In regelmäßigen Gesprächsrunden tauschen sich Mitarbeiter*innen außerhalb ihres Arbeitsalltags direkt mit der Geschäftsführung aus. All das hilft, den Mitarbeiter*innen langfristig ein gutes Arbeitsumfeld zu bieten.

Auch Stimmen von außerhalb der Organisation finden bei uns Gehör. Auf der Bewertungsplattform **kununu** lernen wir beispielsweise mitunter, wie wir unsere **Bewerbungsprozesse** besser gestalten können.

Campact hat seit 2012 einen Betriebsrat. Dieser besteht aus sieben Mitarbeiter*innen. Sie vertreten die Interessen der aktuell

138 Beschäftigten und sind Ansprechpartner*innen für die Geschäftsführung. Zudem wählt das Team vier Kolleg*innen in die **Mitgliederversammlung**. Im höchsten Gremium des Vereins kontrollieren und unterstützen sie gemeinsam mit vier Förder*innen und vier berufenen Mitgliedern die Arbeit des Vereinsvorstands und sind somit in die strategische und finanzielle Ausrichtung eingebunden.

Kurzprofil

Als Unterzeichner der **Initiative Transparente Zivilgesellschaft** veröffentlichen wir die folgenden zehn Informationen zu unseren Zielen, unserer Mittelherkunft, unserer Mittelverwendung und unseren Entscheidungsträger*innen.

1. Name, Sitz, Anschrift und Gründungsjahr

Campact e.V.
Friedrichstraße 155
10117 Berlin

Campact e.V. wurde 2004 gegründet.

2. Vollständige Satzung sowie Angaben zu den Zielen

Campact ist eine Kampagnen-Organisation, mit der über 4,25 Millionen Menschen entschlossen für progressive Politik eintreten und unsere Demokratie verteidigen.

Mehr über Ziele und Vision findest Du auf Seite 8 in diesem Bericht.

Satzung

3. Angaben zur Steuerbegünstigung

Im Oktober 2019 wurde Campact e.V. der steuerliche Status als gemeinnütziger Verein aberkannt. Campact hatte sich in seiner Satzung auf die Förderung politischer Bildung und des demokratischen Staatswesens berufen. Diese beiden recht allgemeinen Zwecke sind vom Bundesfinanzhof massiv eingeschränkt worden.

Für die breite Themenpalette, die Campact bearbeitet, fehlen außerdem zum Teil eigene, spezifische Zwecke in der Abgabeneordnung. Dennoch ist die Arbeit von Campact selbstlos und findet im Rahmen der freiheitlich-demokratischen Grundordnung statt. Sie ist also der Idee nach gemeinnützig. Campact setzt seine gemeinnützige Arbeit deshalb als Idealverein fort. Für Spenden und Förderbeiträge dürfen aber keine Zuwendungsbestätigungen mehr ausgestellt werden.

Ablehnungsbescheid des Finanzamts

ITZ Fragebogen für zivilgesellschaftliche Organisationen ohne Gemeinnützigkeitsstatus

4. Name und Funktion wesentlicher Entscheidungsträger*innen

Geschäftsführender Vorstand

Christoph Bautz
Dr. Astrid Deilmann
Daphne Heinsen
Dr. Felix Kolb

Die zwölf Mitglieder der **Mitgliederversammlung**, die verschiedene Gruppen innerhalb von Campact e.V. repräsentieren, unterstützen und kontrollieren die Arbeit des Vereinsvorstands.

Weitere Informationen über Entscheidungsträger*innen findest Du auf der [Website](#).

5. Tätigkeitsbericht

Informiere Dich über Aktionen und Kampagnen auf den Seiten 16–46 in diesem Bericht.

6. Personalstruktur

Bei Campact waren im Jahr 2025 138 Mitarbeiter*innen fest angestellt, davon 16 studentische Hilfskräfte. Insgesamt entspricht das 111 Mitarbeiter*innen in Vollzeit. Mitarbeiter*innen von Campact e.V. unterstützen unentgeltlich und freiwillig die Demokratie-Stiftung Campact in der Förderung ihrer steuerbegünstigten Zwecke.

Mehr über das Campact-Team erfährst Du auf der [Website](#).

Lies mehr zu Campact als Arbeitgeber auf den Seiten 10–13 in diesem Bericht.

Hunderttausende Campact-Aktive engagieren sich bei großen Demonstrationen, lokalen Aktionen und Online-Appellen.

7. + 8. Angaben zur Mittelherkunft und Mittelverwendung

Angaben zu Einnahmequellen und zur Verwendung der Einnahmen findest Du auf den Seiten 47–76 in diesem Bericht.

9. Gesellschaftsrechtliche Verbundenheit mit Dritten

- Campact hat die HateAid gGmbH 2019 mitgegründet und ist Mitgesellschafter (33,32 Prozent der Anteile).

- Campact hat das Zentrum für Digitalrechte und Demokratie gGmbH 2025 mitgegründet und ist Mitgesellschafter (26 Prozent der Anteile).
- Der Campact e.V. hat die von ihm unabhängige Demokratie-Stiftung Campact 2019 gegründet. Der Vorstand des Campact e.V. entsendet zwei Mitglieder in den Stiftungsrat der Demokratie-Stiftung Campact. Außerdem ist die*der Vorsitzende des Haushaltsausschusses des Campact e.V. zugleich Mitglied im Stiftungsrat der Demokratie-Stiftung Campact.

10. Personen, deren jährliche Zahlungen mehr als 10 Prozent des Gesamtjahresbudgets ausmachen

- Organisationen (juristische Personen), deren Zuwendung 2025 mehr als 10 Prozent des Gesamtjahresbudgets ausgemacht hat: **0**
- Organisationen (juristische Personen), deren Zuwendung 2025 10.000 € oder mehr betrug: **0**
- Organisationen (juristische Personen), deren Zuwendung 2025 15.000 € oder mehr betrug: **0**
- Natürliche Personen, deren Zuwendung 2025 mehr als 10 Prozent des Gesamtjahresbudgets ausgemacht hat: **0**
- Natürliche Personen, deren Zuwendung 2025 10.000 € oder mehr betrug: **3**
- Natürliche Personen, deren Zuwendung 2025 15.000 € oder mehr betrug: **0**

Kampagnen und Projekte

Euer Engagement in Zahlen



Über **4,25 Mio.** Unterstützer*innen



1.796 Petitionen gestartet

Anzahl Unterschriften: **13.134.094**

- knapp doppelt so viele wie 2024

Likes auf

Instagram: **4.295.457**

Facebook: **510.746**

LinkedIn: **106.177**

TikTok: **618.214**



Follower*innen insgesamt:
1.019.000



390.183

Einzelspenden

145.644

Förder*innen



Campact ist vertreten auf:



YouTube

Wir machen Schlagzeilen

Fernsehbeiträge

Brandmauer Demonstration (Interview mit Christoph Bautz)

Tagesschau, 25. Januar 2025

Diskussion über kleine Anfrage (Interview mit Astrid Deilmann)

Tagesschau, 27. Februar 2025

Streit über Finanzierung Deutschlandticket

ZDF, heute in Deutschland, 27. Juni 2025

Familienunternehmer und AfD-Debatte

ZDF, Markus Lanz, 4. Dezember 2025

2025 berichteten Medien durchschnittlich
487 Mal pro Monat
über unsere Kampagnen-Organisation!



Radio & Podcasts

Wie kann ich was bewegen – bei Campact? (Interview mit Christoph Bautz)

Podcast „Wie kann ich was bewegen?“, 25. August 2025

Staatsknete für die Guten – Wem nützen Nichtregierungsorganisationen? (Streitgespräch u. a. mit Felix Kolb)

SWR Hörfunk, 19. August 2025

Campact startet Spendenkampagne für Wahlkampf gegen die AfD

Deutschlandfunk, 27. Oktober 2025



Print- und Online-Beiträge

Hunderttausende demonstrieren für Demokratie

Frankfurter Allgemeine Zeitung online, 9. Februar 2025

Campact-Vorstand Kolb: „Merz ist in die Falle der AfD getappt.“

Berlin.Table, 30. März 2025

Richterwahl: 200.000 Menschen fordern Ende von „Hetzkampagne“ gegen Brosius-Gersdorf

Stern, 21. Juli 2025

Protestaktion zum CSD in Berlin gestartet: Vor dem Reichstagsgebäude liegt eine riesi- ge Regenbogenflagge

Tagesspiegel, 25. Juli 2025

Molkerei-Gruppe Müller: Image leidet unter AfD-Nähe des Inhabers Theo Müller

manager magazin, 18. November 2025

Rechte Denkfabrik Republik 21: Wissen wir nicht, wissen wir nicht

taz.de, 28. November 2025

Ergebnisse unserer Arbeit

im Jahr 2025



Unsere Demokratie lebt von den vielen Menschen, die sie verteidigen: 15.000 Menschen zeigen beim Winter-CSD Flagge für ein vielfältiges Land.

(Frankfurt am Main, 15. Februar 2025)

So hatten wir uns den Start ins Jahr 2025 nicht vorgestellt. Nach dem Bruch der Ampel wurde die Bundestagswahl vorgezogen – und im Wahlkampf herrschten schnell Polarisierung, Unsicherheit und ein immer weiter erstarken der Rechtsextremismus.

Doch darauf folgte eine klare Antwort. Unsere über 4,25 Millionen Unterstützer*innen mischten sich ein, ob auf der Straße oder im Netz. Sie unterzeichneten Appelle, starteten eigene Petitionen und organisierten Proteste. Gemeinsam mit dieser starken Community konnten wir politische Entwicklungen beeinflussen.

Vom Protest im Kühlregal bis in den Bundestag: Immer wieder haben wir der AfD 2025 ihre Grenzen aufgezeigt. Mehr als 425.000 Menschen stellten sich dagegen, als die Partei nach einflussreichen Ämtern im Bundestag griff. Sie wirkten auf Abgeordnete ein, beteiligten sich an Aktionen – und verhinderten so, dass die AfD diese Schlüsselpositionen besetzen konnte.

Als die Union erstmals im Bundestag gemeinsam mit der AfD abstimmte, war für viele Demokrat*innen eine Grenze überschritten. Bundesweit beteiligten sich über 1,7 Millionen Menschen an Demonstrationen gegen den

Rechtsruck. Campact unterstützte diese Mobilisierung – mit Infrastruktur, Vernetzung und öffentlicher Sichtbarkeit.

Das veränderte die politische Debatte spürbar. Zivilgesellschaft und Öffentlichkeit kritisierten die Union und machten die Abgrenzung zur AfD wieder zum Maßstab politischen Handelns. Gleichzeitig wuchs die Entschlossenheit, rechtsextreme Strukturen strukturell zu begrenzen: Hunderttausende forderten, der AfD-nahen Desiderius-Erasmus-Stiftung keine staatlichen Gelder zu geben und ein AfD-Verbotsverfahren zu prüfen.

Campact griff auch dort ein, wo rechtsextreme Akteure über Unternehmen und wirtschaftliche Netzwerke Einfluss suchten. Die Müllermilch-Kampagne zeigte exemplarisch, wie wirksam eine starke Reaktion aus der Gesellschaft sein kann: Etliche Menschen protestierten in und vor Supermarkt-Filialen, machten die Nähe des Konzerngründers zur AfD sichtbar und stellten sich öffentlich gegen rechtsoffene Positionierungen. Mit einer blitzschnellen Kampagne reagierten wir auf den Vorstoß des Lobbyverbands Familienunternehmer, der die Brandmauer zur AfD einreißen wollte. Mit Erfolg: Nach lautstarkem Protest im Netz ruderte die Lobbytruppe öffentlich zurück.

Bei den Landratswahlen in Mecklenburg-Vorpommern verhinderten wir mit unseren Unterstützer*innen einen Durchmarsch der AfD. Campact schaltete Anzeigen und sprach gezielt Wähler*innen an – am Ende scheiterten die AfD-Kandidat*innen in allen entscheidenden Stichwahlen. Und auch für die anstehenden Landtagswahlen 2026 haben wir im Jahr zuvor bereits geplant. Mit dem NoAfD-Fonds starteten wir eine breite Kampagne, um gezielt demokratische Initiativen in Mecklenburg-

Vorpommern und Sachsen-Anhalt zu stärken. Wo rechtsextreme Kräfte abgrenzen, halten wir bewusst dagegen – für Vielfalt, Sichtbarkeit und ein offenes Miteinander. 2025 zogen erste Unternehmen wie die Telekom ihre Unterstützung für Christopher Street Days zurück und fuhren Diversity-Programme herunter. Doch viele Menschen stellten sich dem entgegen. Mit Initiativen wie dem Regenbogenschutzfonds stärkten wir gemeinsam diejenigen, die für Vielfalt einstehen und queeres Leben sichtbar machen.

Auch in anderen Politikfeldern waren wir aktiv. Als das Informationsfreiheitsgesetz abgeschafft werden sollte, formte sich in kürzester Zeit Widerstand. Das Gesetz sorgt etwa dafür, dass Bürger*innen Einblick in staatliche Entscheidungen bekommen können – wie in Verträge, Gutachten oder Behördenkommunikation. Ohne diese Möglichkeit würden viele politische Entscheidungen im Verborgenen bleiben. Auf WeAct, der Petitionsplattform von Campact, unterstützten über 430.000 Menschen eine Petition von dem gemeinnützigen Projekt FragDenStaat für den Erhalt des Gesetzes und setzten sich damit durch.

Parallel dazu rückte ein anderes Feld stärker in unseren Fokus: der digitale Raum – und die Frage, wie wir unsere Grundrechte dort schützen. Die geplante Chatkontrolle der EU zeigte, wie schnell zentrale Freiheitsrechte unter Druck geraten können. Innerhalb weniger Tage unterschrieben über 300.000 Menschen eine WeAct-Petition der Kampagne „Chatkontrolle stoppen!“. Kurz vor der Abstimmung wurde das Vorhaben gestoppt – ein wichtiger Erfolg für den Schutz privater Kommunikation.

Auch der mögliche Einsatz der Überwachungssoftware vom US-Konzern Palantir alarmierte

Datenschützer*innen, Digitalexpert*innen und die Zivilgesellschaft. Hinter dem Unternehmen steht der Trump-Vertraute Peter Thiel. Mehr als 450.000 Menschen forderten von Bundesjustizministerin Stefanie Hubig (SPD), sich gegen Palantir stark zu machen – Anfang 2026 erteilte sie dem bundesweiten Einsatz eine Absage.

Die Herausforderungen im digitalen Raum entwickeln sich rasant. Neue Technologien wie Deepfakes zeigen, wie verletzlich öffentliche Debatten geworden sind. Über 400.000 Menschen unterstützten über WeAct die Petition von Marc-Uwe Kling nach einem besseren Schutz vor manipulierten Videos – und brachten das Thema auf die politische Agenda.

Beim Klimaschutz stockte der politische Fortschritt zuletzt immer wieder. Unsere Unterstützer*innen hielten das Thema trotzdem in Bewegung. Viele Menschen widersprachen energisch, als die Bundesregierung weiter auf fossiles Gas setzte und deutliche Rückschritte bei der Energiewende verkündete – vorangetrieben auch von CDU-Wirtschaftsministerin Katherina Reiche.

In Hamburg machte ein Bürgerentscheid das Klima zur Abstimmungssache. Der Volksentscheid wollte ein ambitioniertes Klimaschutzgesetz auf Landesebene durchsetzen – und gewann. Dieser Erfolg hievte das Thema zurück auf die politische Agenda. Bundesweite Klimastreiks, etwa gemeinsam mit Fridays for Future, brachten zusätzlich Zehntausende auf die Straße.

Auf WeAct nehmen Menschen Politik selbst in die Hand. Sie starten eigene Kampagnen, machen Missstände sichtbar und bringen Themen nach vorne, die sonst überhört werden. 2025 zeigte, wie viel daraus entstehen kann. Die Bilanz: 1.796 neue Petitionen, mehr als 13,1 Millionen Unterschriften. Hinter diesen Zahlen stehen Tausende Geschichten von Menschen, die nicht länger warten, sondern handeln wollten.

Was all diese Beispiele zeigen: Veränderung beginnt oft im Kleinen und wird groß, wenn viele sich anschließen. Genau davon lebt Demokratie. Von Menschen, die aktiv werden – auf der Straße, im Netz und im direkten Austausch mit der Politik. Campact bündelt dieses Engagement und macht es wirksam. Die eigentliche Kraft liegt bei den Unterstützer*innen selbst. Sie machen den Unterschied.

Kampagnen im Einzelnen

Für Demokratie – gegen Rechtsextremismus

Unsere Strategie zur Bundestagswahl

Im November 2024 zerbrach die Ampel-Koalition, Neuwahlen wurden auf Februar 2025 vorgezogen. In kurzer Zeit mussten wir in den Wahlkampfmodus schalten und Strategien für die Bundestagswahl festzurren. Unser Ziel war schnell klar: Progressive Parteien sollten möglichst stark im neuen Bundestag vertreten sein. Je weniger Stimmen für AfD und Union, desto größer die Chance, ökologischen und sozialen Fortschritt zu verteidigen.

Mit einer Aufklärungskampagne wollten wir besonders die noch unentschlossenen Wähler*innen erreichen. In den sozialen

Netzwerken informierten wir über die rückwärtsgewandten Positionen des Kandidaten Friedrich Merz und seiner Union – besonders deren Pläne für die Energie-, Sozial- und Steuerpolitik.

Zugleich machten wir zusammen mit den 4,25 Millionen Campact-Unterstützer*innen klar, worum es bei dieser Wahl ging. Ob mit Postkartenaktionen zum Valentinstag, großen Protesten für die Demokratie oder beim Klimastreik zusammen mit Fridays for Future: Gemeinsam riefen wir Menschen dazu auf, bei der Bundestagswahl für Fortschritt statt Rückschritt zu stimmen. Darüber hinaus reagierten wir schnell und tagesaktuell auf



Während Merz die Verschärfung der Asylpolitik mithilfe der AfD plant, setzen 100.000 Menschen beim Lichtermeer ein Zeichen des Zusammenhalts. (Berlin, 25. Januar 2025)

250.000 „Anständige“
setzen ein Zeichen gegen den
Tabubruch im Bundestag.
(Berlin, 2. Februar 2025)



politische Entwicklungen: in den sozialen Netzwerken, mit Appellen und Protestaktionen. So mischten wir den Wahlkampf immer wieder auf.

Mit vielem hatten wir Erfolg. Über sechs Millionen mögliche Unionswähler*innen erreichten wir mit unseren Anzeigen im Netz, in über 150 Städten fanden Klima-Proteste statt, mit unseren Appellen und Demonstrationen machten wir Wirbel in den Medien. Klar ist aber auch: Das Wahlergebnis der AfD ist erschütternd. Für uns ist das ein Ansporn. Wir werden weiter mit aller Kraft gegen jeden Machtgewinn für die Rechtsextremen ankämpfen.

Aufstand der Anständigen: Wir sind die Brandmauer

Knapp einen Monat vor der Bundestagswahl kündigte Friedrich Merz an, seine Abschottungspolitik mit Stimmen der AfD durch den Bundestag zu bringen. Mit dem sogenannten Fünf-Punkte-Plan zielte die Merz-Union auf eine deutliche Verschärfung der Migrations- und Asylpolitik. Kurz vor der entscheidenden Abstimmung organisierte Campact gemeinsam mit den Eltern gegen Rechts und Fridays for Future eine Großdemo vor dem Brandenburger Tor in Berlin. 100.000 Menschen setzten mit einem Lichtermeer ein starkes Zeichen für

die Demokratie und gegen den Rechtsruck. Gleichzeitig unterzeichneten über 500.000 Menschen unseren Eil-Appell an Friedrich Merz und seine CDU: Gemeinsam forderten wir die Verteidigung der Brandmauer gegen die AfD.

Doch nur wenige Tage später setzte Kanzlerkandidat Merz das Vorhaben im Bundestag um: Mit Stimmen der Rechtsextremen wurde der Antrag der Unionsfraktion verabschiedet – ein historischer Tabubruch in der Geschichte der Bundesrepublik. In der Folge organisierten wir innerhalb weniger Tage erneut eine Demo mit 250.000 Teilnehmer*innen in Berlin. Beim „Aufstand der Anständigen“ fanden unter anderem Luisa Neubauer, Carolin Emcke, Serpil Temiz Unvar, Michel Friedman, Heinrich Bedford-Strohm und auch unser Geschäftsführer Christoph Bautz deutliche Worte für den Schutz unserer Demokratie.

Auch in den folgenden Wochen riss der Protest nicht ab: In ganz Deutschland gingen über 1,7 Millionen Menschen auf die Straße. In München, Leipzig, Essen und vielen weiteren Orten gab es Proteste gegen eine Zusammenarbeit mit der AfD und für die Demokratie. Viele der spontanen Demonstrationen hat Campact unterstützt.

Friedrich Merz' taktisches Kalkül – durch die Abstimmung mit der AfD Wählerstimmen zu gewinnen – ging nicht auf: Am Wahltag erzielte die Union das zweitschlechteste Ergebnis ihrer Geschichte. Der wochenlange Protest von Hunderttausenden Menschen hat eindrucksvoll gezeigt, wie breit der gesell-

schaftliche Rückhalt für die Brandmauer ist. Mittlerweile gilt die Abstimmung mit der AfD auch bei CDU und CSU als Fehler.

Der Unionsangriff auf die Zivilgesellschaft

Nur einen Tag nach der Bundestagswahl stellte die Unionsfraktion im Bundestag eine Kleine Anfrage an die noch amtierende Bundesregierung. Kleine und Große Anfragen sind gängige Instrumente der Fraktionen im Parlament. Diese Anfrage war jedoch mitnichten „klein“. CDU und CSU formulierten ganze 551 Fragen, die ein erkennbares Ziel hatten: 17 Organisationen einschüchtern, delegitimieren und in Verruf bringen. Zu diesen Vereinen und Stiftungen gehörten auch Campact, foodwatch, die Amadeu Antonio Stiftung und die Omas gegen Rechts. So etwas hatte bisher vor allem die AfD gemacht. Auch in Reden wetterte der damalige Kanzlerkandidat Friedrich Merz gegen die Zivilgesellschaft und beschimpfte Engagierte als „linke Spinner“.

Mehr als eine halbe Million Menschen unterzeichneten daraufhin unseren Appell an die SPD als künftigen Koalitionspartner der Union. Gemeinsam forderten wir: „Schützen Sie die Zivilgesellschaft vor weiteren Angriffen und sorgen Sie dafür, dass demokratisches Engagement ausreichend geschützt und gefördert wird.“ Fünf Forderungen an die Bundesregierung übergaben wir während der Koalitionsverhandlungen an den SPD-Generalsekretär Matthias Miersch.

Auch nach dem Ende der Verhandlungen blieben wir aktiv und unterstützten zivilgesellschaftliche Akteure gezielt dort, wo sie ange-

griffen wurden. Denn in einigen Kommunen blockierten mittlerweile CDU-Politiker*innen zusammen mit der AfD Fördergelder und attackierten Vereine, die sich gegen Rechtsextremismus engagieren. Wir haben deswegen gezielt finanzielle und rechtliche Hilfs-

angebote mit aufgebaut und unterstützt: den Gegenrechtsschutz-Fonds der Gesellschaft für Freiheitsrechte, den Überbrückungsfonds von FragDenStaat und den Gegenwind-Fonds gegen Rechtsextremismus von der Amadeu Antonio Stiftung.



Eine halbe Million Stimmen für die Zivilgesellschaft: Übergabe des Brandmauer-Appells an SPD-Generalsekretär Matthias Miersch.

(Berlin, 3. März 2025)

Keine Ausschussvorsitze für die AfD

Im Frühjahr 2025 drohte ein enormer Machtzuwachs der AfD im Bundestag. Für gleich sechs zentrale Ausschüsse – darunter Haushalt, Inneres, Finanzen und Recht – nominierte sie eigene Kandidat*innen als Vorsitzende. Diese Posten sind entscheidend für die parlamentarische Arbeit: Ausschussvorsitzende legen Tagesordnungen fest, leiten Anhörungen und können politische Prozesse maßgeblich beeinflussen. Zeitweise sah es so aus, als könnte die AfD diese Schlüsselpositionen tatsächlich erhalten. Denn Unionsfraktionschef Jens Spahn schlug vor, die AfD wie eine normale Partei zu behandeln – also auch AfD-Vertreter*innen als Ausschussvorsitzende zu wählen.

Daraufhin starteten wir unseren Appell „Keine Schlüsselposten für die AfD!“, den mehr als 425.000 Unterstützer*innen unterzeichneten. Am 26. April 2025 kamen zahlreiche Unterstützer*innen zu einer Protestaktion bei der

SPD-Dialogkonferenz ins nordhessische Baunatal und forderten mit einer als SPD-Superheldin verkleideten Person: Rettet den Bundestag. Die Aktion wirkte. Der jetzige SPD-Fraktionschef Matthias Miersch versprach den Menschen vor Ort, sich klar gegen rechtsextreme Ausschussvorsitzende einzusetzen.

Kurz darauf erhöhten Zehntausende Campact-Unterstützer*innen den Druck zusätzlich und schrieben E-Mails an CDU- und CSU-Abgeordnete, um eine klare Haltung gegen AfD-Ausschussvorsitzende einzufordern.

Am 21. Mai 2025 fiel die Entscheidung: In den Ausschüssen erhielten die AfD-Kandidat*innen keine Mehrheit. Die demokratischen Fraktionen hielten zusammen – und verhinderten, dass die AfD wichtige Aufgaben im Bundestag blockieren kann.

Appellübergabe an Matthias Miersch (links) und Bärbel Bas: über 425.000 Bürger*innen fordern von der SPD, den Bundestag zu schützen.

(Baunatal, 26. April 2025)



Kein Geld für die AfD-Stiftung

Seit die AfD in den Bundestag eingezogen ist, spekuliert die ihr nahestehende Desiderius-Erasmus-Stiftung (DES) darauf, Millionen Euro aus der Staatskasse zu erhalten. Damit könnte sie ihre extremistischen Netzwerke weiter ausbauen, den rechtsextremen Nachwuchs fördern und ihre menschenfeindliche Ideologie in der Gesellschaft verbreiten. Wir kämpfen seit Jahren dagegen.

Auch dank unseres gemeinsamen Engagements hat der Bundestag 2023 das Gesetz zur Stiftungsfinanzierung verabschiedet. Es ermöglicht dem Bundesinnenministerium, demokratiefeindlichen Stiftungen die staatliche Förderung zu verweigern. Die Entscheidung, ob die AfD-Stiftung Geld bekommt, liegt daher in den Händen von CSU-Innenminister Alexander Dobrindt.

Deshalb starteten wir 2025 unseren Appell an Dobrindt. Über 340.000 Menschen schlossen sich an: „Kein Steuergeld für die AfD-Stiftung!“

Gemeinsam mit unseren Kampagnenpartner*innen FragDenStaat und der Bildungsstätte Anne Frank veröffentlichten wir einen Offenen Brief, der unter anderem in der Zeitung Die Welt erschien. Immer wieder informieren wir die Öffentlichkeit auf unseren Social-Media-Kanälen über die Gefahren der AfD-Stiftung. Noch hat Dobrindts Innenministerium die Entscheidung nicht getroffen. Wir bleiben dran – damit die AfD keine steuerfinanzierte Stiftung bekommt.

AFD-Landräte verhindert

Vier Landratsposten wollte die AfD in Mecklenburg-Vorpommern 2025 gewinnen, um mit Aufwind in den Landtagswahlkampf zu starten. Doch stattdessen bescherten die Wähler*innen den Rechtsextremen bei den Wahlen im Mai eine ordentliche Niederlage.

Schon im ersten Wahlgang verpasste der AfD-Kandidat in Ludwigslust-Parchim das Landratsamt. In Vorpommern-Greifswald, Vorpommern-Rügen und der Mecklenburgischen

Galerie gegen Rechts:
Campact erinnert die SPD an ihre antifaschistischen Wurzeln, direkt vor dem Eingang zum SPD-Parteitag.
(Berlin, 27. Juni 2025)



Seenplatte kamen die Rechtsextremen in die Stichwahl, doch auch hier verloren sie überall mit großem Abstand. Entscheidend dafür: In ganz Mecklenburg-Vorpommern stimmten Menschen für den demokratischen Gegenkandidaten – selbst dann, wenn es eigentlich nicht ihr Favorit war.

Um einen Wahlsieg der AfD zu verhindern, müssen möglichst viele Demokrat*innen an die Urnen. Davon waren wir bei Campact überzeugt. Deshalb engagierten wir uns in den vier Landkreisen, schalteten Zeitungsanzeigen in Blitz und Nordkurier, schickten E-Mails an unsere Unterstützer*innen vor Ort und buchten Werbung in den sozialen Medien. Überall informierten wir über die Gefahr der AfD, riefen zur Wahl auf und verbreiteten Grafiken zum Teilen.

So erreichten wir richtig viele Wähler*innen; über eine halbe Million Menschen haben alleine unsere Online-Anzeigen gesehen. Auch wenn die AfD in beiden Wahlgängen erschreckend hohe Ergebnisse erreichte, hat diese Wahl gezeigt: Wenn wir uns zusammentun, können wir die Rechtsextremen stoppen.

AfD-Verbot prüfen

„Keine unbedingte Freiheit für die Feinde der Demokratie“ – an diesem Leitsatz orientierten sich die Mütter und Väter des Grundgesetzes. Die junge deutsche Demokratie sollte wehrhaft sein. Deswegen können verfassungsfeindliche Parteien nach Artikel 21 des Grundgesetzes in Deutschland verboten werden.

Die Hürden dafür sind aus guten Gründen hoch. Ob die AfD die Kriterien des Bundesverfassungsgerichts erfüllt, ist unter Verfassungs-

rechtler*innen umstritten. Wir fanden, dass das kein Argument sein kann, um das Instrument im Kampf gegen die immer radikaler auftretende Partei von vornherein auszuschließen. Gleichzeitig war uns klar: Ein Scheitern vor Gericht wäre ein Geschenk für die AfD – sie würde es als Gütesiegel nutzen.

Als das Bundesamt für Verfassungsschutz die AfD am 2. Mai 2025 als „gesichert rechts-extrem“ einstufte (eine Gerichtsentscheidung im Hauptverfahren steht aktuell noch aus), haben wir die Bundesregierung aufgefordert, verbotsrelevantes Material zusammenzutragen und die Erfolgsaussichten eines Verbotsverfahrens zu prüfen. Über 350.000 Menschen unterzeichneten unseren Appell.

In den darauffolgenden Wochen und Monaten blieben wir dran und bauten politischen Druck auf. Mit einer „Galerie gegen Rechts“ beim SPD-Parteitag erinnerten wir die Genoss*innen an ihre antifaschistischen Wurzeln. Im November startete die PRÜF-Initiative um Kabarettist Nico Semsrott: Jeden zweiten Samstag im Monat demonstrieren Menschen in vielen Landeshauptstädten für die Prüfung eines AfD-Verbots. Campact unterstützt die Initiative.

NoAfD-Fonds

Im September 2025, ein Jahr vor den Landtagswahlen in Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt, lasen wir eine besorgniserregende Meldung: Die AfD kündigte an, allein in Sachsen-Anhalt 1,5 Millionen Euro in den Wahlkampf zu pumpen. Die rechtsextreme Partei spekuliert darauf, 2026 erstmals einen Ministerpräsidenten zu stellen. In Umfragen rangiert die AfD in beiden Bundesländern zwischen 37 und 39 Prozent. Nicht



Achtung, AfD-Geschmack! Mit Aufklebern auf Müllermilch und Co. machten Aktive die Nähe des Milch-Milliardärs zur AfD bekannt.

viele Prozentpunkte fehlen bis zur absoluten Mehrheit.

Mit dem NoAfD-Fonds starteten wir eine große Crowdfunding-Kampagne mit einem klaren Ziel: 1,5 Millionen Euro – damit kontern wir jeden Euro der Rechtsextremen. Mit der Hälfte der Spenden unterstützen wir lokale Vereine und Initiativen in beiden Bundesländern, die sich für Demokratie und gegen Rechtsextremismus engagieren. Die andere Hälfte setzen wir für eigene Kampagnen ein, um die Demokratie zu stärken.

Der Zuspruch überwältigte uns: Nur drei Wochen nach dem Start hatte der NoAfD-Fonds bereits die 1-Millionen-Euro-Marke überschritten. Mehr als 30.400 Einzelspenden hatten ihn gefüllt. Unterstützung bekamen wir unter anderem von Känguru-Chroniken-Autor Marc-Uwe Kling und dem Zauber künstler-Duo Siegfried & Joy.

Gleichzeitig war die Nachfrage vor Ort enorm – fast täglich meldeten sich großartige Initiativen aus der Wahlregion. Zum Jahresende hatten wir die Summe von 1,5 Millionen Euro fast zusammen und konnten bereits erste Projekte fördern.

Alles AfD, oder was?

Von öffentlichen Freundschaftserklärungen für AfD-Vorsitzende Alice Weidel bis hin zum Vorschlag einer Koalition mit der AfD in Sachsen: Müllermilch-Konzerngründer Theo Müller unterstützt die rechtsextreme AfD. Mit seinen Sympathiebekundungen normalisiert er die Partei und verharmlost ihre menschenverachtenden Positionen. Als im Sommer 2025 wieder ein Foto von Müller an der Seite von Weidel öffentlich wurde, starteten wir eine Aufklärungskampagne. Alle sollten die Wahrheit über Müller erfahren.

Fast 100.000 Menschen bestellten unsere Stickerpakete und beklebten Müllermilch-Produkte im Supermarkt mit unseren Slogans „Alles AfD, oder was?“ und „Jetzt mit AfD-Geschmack“. Zusammen mit vielen Unterstützer*innen demonstrierten wir vor Supermärkten in Lüneburg, Augsburg und Dresden. Die Resonanz auf unsere Aktion war so groß, dass wir noch einmal nachlegten: Deutschlandweit hängten wir 28.000 Plakate in 14 Städten auf. Durchs ganze Land fuhren große Transporter mit unserer Botschaft. Und in 8 Städten erstrahlte die Wahrheit über Müllermilch riesengroß an Häuserfassaden. Regional und bundesweit berichteten Zeitungen über die Aktionen. Theo Müller zog daraufhin gegen Campact vor Gericht. Er wollte uns verbieten lassen, über seine Unterstützung für die Rechtsextremen aufzuklären. Doch der Milliardär scheiterte mit seiner Klage und musste schließlich zurückrudern.

Mit unserer Kampagne haben wir klar gemacht: Wer Rechtsextremen den Rücken stärkt, muss mit unserem Protest rechnen.

Der Verband der Familienunternehmer und die Brandmauer-Debatte

Der Wirtschaftsverband „Die Familienunternehmer“ lobbyiert schon lange für rückschrittliche Politik und setzt sich zum Beispiel gegen Mindestlohn oder gegen eine Erbschaftssteuer ein. Doch im Herbst 2025 ging der Verband einen Schritt weiter – und lud die rechtsextreme AfD zu „Strategiegesprächen“ ein. Verbandspräsidentin Marie-Christine Ostermann bezeichnete die Brandmauer öffentlich als „gescheitert“. Mit dieser Öffnung zur AfD

sendete der Lobbyverband ein fatales politisches Signal, das drohte, die rechtsextreme Partei weiter zu normalisieren.

Wir klärten online über die gefährliche Haltung der Familienunternehmer auf und erreichten in den sozialen Netzwerken Zehntausende. In Reaktion auf die öffentliche Protestwelle traten einige Unternehmen aus dem Lobbyverband aus – darunter auch die Drogeriekette Rossmann.

Der Chef der Drogeriekette dm dagegen äußerte sich positiv über die Entscheidung der Familienunternehmer, sich für die AfD zu öffnen. Auf diesen Gegensatz machten wir aufmerksam und forderten das Unternehmen auf, sich deutlich gegen die AfD zu positionieren und für die Brandmauer einzusetzen. Tausende markierten dm unter unseren Posts oder schrieben dem Unternehmen eine Protestnachricht. Unsere Botschaft wurde von Influencer*innen und Leitmedien aufgenommen – und innerhalb weniger Tage distanzierte sich dm öffentlich vom Verband Die Familienunternehmer.

Wenig später beugte sich auch der Lobbyverband selbst dem öffentlichen Druck. Verbandschefin Ostermann bezeichnete die Einladung der AfD als Fehler und grenzte sich klar von der rechtsextremen Partei ab.

Unser Protest gegen den Angriff der Familienunternehmer auf die Brandmauer war ein großer Erfolg innerhalb kürzester Zeit. Wir haben ein wichtiges Signal an alle Wirtschaftsvertreter*innen gesendet: Wer sich mit der AfD einlässt, verliert auf ganzer Linie.

Spahns Maskenaffäre

Als Gesundheitsminister beschaffte Jens Spahn (CDU) während der Corona-Pandemie rund 5,8 Milliarden Schutzmasken – zu teils horrenden Preisen und an den regulären Beschaffungsstrukturen vorbei. Nur ein Drittel wurde verteilt, über die Hälfte vernichtet. Der zu erwartende Steuerschaden: vier Milliarden Euro.

Von Jens Spahns Maskendeals profitierten diverse CDU-nahe Unternehmen. Statt für Aufklärung zu sorgen, versuchte Gesundheitsministerin Nina Warken (CDU) ihren Parteifreund zu decken: mit großflächigen Schwärzungen im Bericht der Masken-Sonderermittlerin Margaretha Sudhof.

Wir sammelten fast 400.000 Unterschriften für einen Untersuchungsausschuss zur lückenlosen Aufklärung der Maskenaffäre. Um diesen einzurichten, brauchte es nur neun Stimmen von Union und SPD. Mit einer Protestaktion vor dem Bundestag begleiteten wir die Anhörung von Sudhof im Haushaltsausschuss. Dort badete ein Spahn-Darsteller in einer Badewanne voller Masken.

Bis heute sind die erforderlichen Stimmen für einen Untersuchungsausschuss noch nicht zusammengekommen. Das Masken-Debakel ist aber auch noch nicht zu Ende. Mehr als 80 Klagen von Händler*innen, bei denen es um 2,3 Milliarden Euro zuzüglich einer Milliarde Zinsen geht, laufen noch.

**Spahn in der Maskenwanne:
Mit fast 400.000 Unterschriften
und einer Protestaktion vor
dem Bundestag fordern wir
Aufklärung über vier Milliarden
Euro Steuerschaden.**

(Berlin, 10. September 2025)



Klimaschutz und Energiepolitik

Gemeinsam gegen Reiches fossile Agenda

Gas ist ihr Geschäft: Bis kurz vor ihrem Amtsantritt arbeitete Katherina Reiche als Managerin in der Energiewirtschaft. Als CDU-Wirtschaftsministerin treibt sie nun eine Politik voran, die den Ausbau erneuerbarer Energien bremst und Milliarden Euro in fossiles Gas lenkt. Damit gefährdet sie zentrale Fortschritte ihres Vorgängers Robert Habeck. Der Rekordausbau von Wind- und Solarenergie steht auf dem Spiel, ebenso die klimaneutrale Wärmeversorgung. Deutschland droht seine Klimaziele zu verfehlen. Und wir alle würden deutlich mehr für Strom zahlen.

Mit einem Appell an Katherina Reiche haben wir sichtbar gemacht, wie viele Menschen diese fossile Agenda ablehnen. 2025 haben 434.783 Menschen unterzeichnet. Wir fordern: den Ausbau erneuerbarer Energien konsequent vorantreiben, die Wärmewende verlässlich umsetzen und keine neuen Abhängigkeiten von teurem Gas schaffen.

Um breite Unterstützung zu gewinnen, starteten wir eine umfassende Online-Kampagne. Zu Beginn von Reiches Amtszeit war sie vielen noch wenig bekannt. Deshalb setzten wir gezielt auf Aufklärung. Wir entwickelten leicht verständliche Informationsangebote, produzierten Videos und Grafiken und verbreiteten sie über soziale Medien sowie reichweitenstarke Webseiten. Die Inhalte zeigten die Verbindungen der Wirtschaftsministerin zur Gas-Lobby und wie ihre energiepolitischen Pläne den Ausbau erneuerbarer Energien

bremsen und die Klimaziele gefährden. Dank hoher Reichweiten konnten wir viele Menschen informieren und die öffentliche Debatte mitprägen.

Gemeinsam mit LobbyControl haben wir 2025 zudem begonnen, den Einfluss großer Konzerne auf Reiches Gesetzesvorhaben systematisch zu untersuchen. Die Ergebnisse wurden im Februar 2026 veröffentlicht.

Die Flugsteuer muss bleiben

Die Spitzen der Regierungskoalition einigen sich im November darauf, die Flugsteuer (offiziell: „Luftverkehrsteuer“) zu senken. Das entspricht Kosten von 350 Millionen Euro pro Jahr für uns Steuerzahler*innen. Gleichzeitig stieg der Preis für das Deutschlandticket weiter, sodass es immer schwerer wird, im Alltag klimafreundlich und günstig mobil zu sein. Diese Politik setzt falsche Anreize und ist ein Rückschritt für den Klimaschutz.

Erst 2024 hatte die Ampel-Regierung die Flugsteuer erhöht. Für das Klima waren die höheren Ticketpreise ein Gewinn. So prüfte etwa die Lufthansa wegen sinkender Fluggastzahlen, ob sie über 100 innerdeutsche Verbindungen pro Woche streichen sollte – Strecken, die sich auch gut mit der Bahn zurücklegen lassen.

Außerdem fehlen die 350 Millionen Euro für Flugunternehmen beim Ausbau klimafreundlicher Mobilität. Denn das Verkehrsministerium muss die entgangenen Steuereinnahmen an anderer Stelle einsparen. Dringend nötige Reparaturen am maroden Schienennetz und an sanierungsbedürftigen Bahnhöfen fallen weg.



Eine Woche vor der Bundestagswahl trotz Fridays for Future bundesweit dem klimapolitischen Schweigen im Wahlkampf.

(Hamburg, 14. Februar 2025)

Wir appellierten an die SPD-Spitzen in der Regierung und im Parlament, die Erhöhung der Flugsteuer beizubehalten, die sie selbst eingeführt haben. Innerhalb weniger Tage unterzeichneten über 330.000 Menschen unseren Appell für klimafreundliche Mobilität. Dennoch stimmten Bundeskabinett und Bundestag dem Plan des Koalitionsausschusses am Ende zu.

Klimaaktionstage

Der Klimaschutz kam im Wahlkampf zur Bundestagswahl deutlich zu kurz. Fridays for Future wollten das ändern und brachten eine Woche vor der Wahl in mehr als 150 Städten über 130.000 Menschen auf die Straße. Sie forderten von der nächsten Bundesregierung einen verstärkten Kampf gegen die Klimakrise. Die neue schwarz-rote Koalition tat das Gegenteil – sie kündigte an, auf Gas zu setzen und den Ausbau der Erneuerbaren zu behindern. Der Protest kam sofort: Am 20. September gab es Klimademos in 80 Städten. Als Teil eines Bündnisses halfen wir, für die Demos zu mobilisieren.

Zukunftsentscheid in Hamburg

Mehrheiten für Klimaschutz zu organisieren ist oft herausfordernd. Die Initiative Hamburger

Zukunftsentscheid hat dennoch Beeindruckendes geschafft. In ehrenamtlicher Arbeit entwarf sie ein neues Hamburgisches Klimaschutzgesetz und sammelte unermüdlich Unterschriften, bis die Hamburger*innen schließlich per Volksentscheid über den Vorschlag abstimmen konnten.

Am 12. Oktober 2025 stimmten über 300.000 Hamburger*innen mit „Ja“ und zogen damit das verbindliche Zieljahr für Klimaneutralität in Hamburg auf 2040 vor. Das damit beschlossene Gesetz hält fest, dass alle Maßnahmen auf dem Weg dorthin sozialverträglich gestaltet werden müssen. Der Hamburgische Senat muss nun liefern und echte Klimaschutzmaßnahmen vorlegen.

Wir haben den Hamburger Zukunftsentscheid finanziell, beratend und in der Mobilisierung unterstützt, weil wir fest daran glauben, dass es für konsequenten Klimaschutz auch das gemeinsame politische Engagement von Bürger*innen vor Ort braucht. Wir hoffen, dass dieses Erfolgssignal andere inspirieren wird – und noch mehr Klima-Entscheide im ganzen Land entstehen.

Geheimdienste / Polizei

Palantir – Überwachungspläne stoppen

Bundesinnenminister Alexander Dobrindt (CSU) will die staatliche Überwachung von Bürger*innen massiv ausweiten. Ausgerechnet die Software von Palantir, dem Konzern des Trump-Vertrauten Peter Thiel, wollte Dobrindt dafür zum Einsatz bringen.

Doch die Bundesregierung war sich uneinig, was Palantir angeht – die SPD zeigte sich skeptisch. Hier haben wir angesetzt. Gemeinsam mit der Gesellschaft für Freiheitsrechte und über 450.000 Unterstützer*innen wandten wir uns im Juli mit einem Appell an SPD-Justizministerin Stefanie Hubig und forderten: Bleiben Sie standhaft, stoppen Sie den Einsatz von Palantir.

In den darauffolgenden Monaten stellten wir sicher, dass diese Unterschriften bei der Ministerin ankommen. Im August schleusten wir uns mit einigen Unterstützer*innen beim Tag der offenen Tür ins Justizministerium ein. Dort überraschten wir Hubig mit dem Appell und stellten kritische Fragen zu Palantir. Das machte Eindruck: Die Ministerin versprach, unsere Bedenken zu prüfen. Doch ob sie sich gegen die Palantir-Fans im Innenministerium durchsetzen würde, schien keineswegs ausgemacht.

Zur selben Zeit tobte auch in Baden-Württemberg die Debatte über die Einführung von Palantir. Über Wochen setzten wir gemeinsam mit Tausenden Menschen alles daran, die Palantir-Software auf Landesebene zu verhindern – zum Beispiel mit Demos in Stuttgart, Anzeigen in wichtigen Tageszeitungen und einem offenen Brief von Digital- und Menschenrechtsaktivist*innen. Dennoch hat die grüne Landtagsfraktion nahezu geschlossen mit der CDU für die Überwachungssoftware gestimmt. Wenige Monate vor der Landtagswahl überwog bei den Abgeordneten wohl die Sorge vor dem Image einer zerstrittenen Partei.

Doch der starke Protest in Baden-Württemberg gab uns Rückenwind für unsere Aktionen auf Bundesebene. Anlässlich der Kabinettsitzungen im Herbst protestierten wir mehrfach mit einem großen trojanischen Pferd vor dem Kanzleramt. Die Botschaft: Wo Palantir draufsteht, ist Trump mit drin. Im November lud uns Ministerin Hubig dann zum offiziellen Gespräch ein, wir konnten unsere Argumente noch einmal ausführlich vorbringen. Mitte Januar 2026 folgte der Durchbruch. „Palantir werden wir nicht einsetzen“, verkündete Hubig. Ein riesiger Erfolg für den Schutz unserer Daten vor Trump, Thiel und Co.



Ungebetene Gäste bei der Telekom-Geburtstagsparty: Über 230.000 Menschen fordern den Konzern auf, Vielfalt gegen Trump zu verteidigen!

(Bonn, 12. Juli 2025)

LGBTQIA+ – Antidiskriminierung – Vielfalt

Vielfalt verteidigen – Telekom

Der US-Präsident hat Vielfalt und Gleichstellung den Kampf angesagt und droht Unternehmen weltweit mit Sanktionen, die sich gegen Diskriminierung einsetzen. Statt für ihre Werte einzustehen, strich die Telekom in den USA den Großteil ihrer Diversitätsprogramme. Gemeinsam mit dem CSD Deutschland e.V. und dem LSVD* (Verband Queere Vielfalt e.V.) starteten wir eine Kampagne, um die Deutsche Telekom in die Verantwortung zu nehmen. Über 230.000 Menschen unterzeichneten unseren Appell und forderten: Die Telekom muss ihre Gleichstellungsinitiativen vor Donald Trump verteidigen.

Doch dabei blieben wir nicht. 28.000 Campact-Unterstützer*innen folgten unserem Aufruf

und schrieben Telekom-Chef Tim Höttges persönlich eine E-Mail. So zeigten sie: Vielfalt ist nicht verhandelbar. Zusätzlich brachten wir unsere Forderung direkt nach Bonn, wo die Telekom ihren Hauptsitz hat. Während der Feier zum 30. Geburtstag des Konzerns trugen wir unseren Protest mit zahlreichen Aktiven, Flyern und einem Trump-Darsteller auf die Straße. So haben wir die Trump-Treue der Telekom öffentlich gemacht und uns mit Hunderttausenden Unterstützer*innen für Gleichberechtigung, Diversität und Inklusion eingesetzt.

Gemeinsam für Queere Sichtbarkeit

2025 war ein Jahr großer queerer Sichtbarkeit – und wachsender Bedrohung. Bundesweit fanden 245 Paraden zum Christopher Street Day (CSD) statt, so

viele wie nie zuvor. Doch fast jede zweite Veranstaltung wurde gestört oder angegriffen, häufig durch rechtsextreme Gruppen. Besonders in kleineren Städten versuchten sie mit Gegendemonstrationen, Drohungen und Gewalt, queeres Leben aus dem öffentlichen Raum zu verdrängen.

Campact reagierte gemeinsam mit der Amadeu Antonio Stiftung und rief den Regenbogenschutzfonds ins Leben. Dank mehr als 9.000 Spender*innen konnten wir über 100.000 Euro sammeln, um CSDs gezielt zu schützen. Insgesamt 49 Veranstaltungen – vor allem in kleineren und mittelgroßen Städten – erhielten Unterstützung für Sicherheitsdienste, Awareness-Teams, Schulungen für Ordner*innen oder Krisenkommunikation. So konnten Schutzlücken geschlossen und einige CSDs überhaupt erst ermöglicht werden.

Gleichzeitig entbrannte eine politische Debatte um ein wichtiges Symbol: die Regenbogenflagge am Bundestag. Bundestagspräsidentin Julia Klöckner verbot, sie während des Berliner

CSD auf dem Reichstag zu hissen. Mehr als 225.000 Menschen protestierten dagegen auf Campacts Petitionsplattform WeAct. Gemeinsam mit Unterstützer*innen übergab Petitionsstarterin Kira die Unterschriften vor dem Reichstagsgebäude. Kurz vor dem CSD machten Aktivist*innen mit einer 400 Quadratmeter großen Regenbogenflagge und einer bunten Protestaktion vor dem Bundestag deutlich, dass queere Rechte sichtbare Unterstützung brauchen – auch durch staatliche Institutionen.

Unsere Solidarität reichte auch über Deutschland hinaus. In Ungarn hatte die autoritäre Regierung die Budapest Pride verboten. Dennoch wollten Aktivist*innen für ihre Rechte auf die Straße gehen. Campact unterstützte deshalb die Kampagne des Vereins Freie Ungarische Botschaft e.V., der mit einer WeAct-Petition schärfere EU-Sanktionen gegen Viktor Orbán forderte und zur Teilnahme an der Budapest Pride mobilisierte. So haben wir gemeinsam gezeigt: Der Einsatz für queere Rechte endet nicht an nationalen Grenzen.

Protest gegen Klöckners Verbot: Zusammen mit 225.000 Unterschriften brachte Petitionsstarterin Kira die Regenbogenfahne zum Reichstagsgebäude.
(Berlin, 8. Juli 2025)



**Kein Lobbyist als Agrarminister:
Wir verhindern, dass ein verurteilter
Umweltsünder die Agrarpolitik
bestimmt.**

(Berlin, 20. März 2025)



Ökologische Agrarpolitik

Bauernlobby im Ministerium verhindert

Er war Markus Söders Wunschkandidat: Günther Felßner (CSU) sollte nach der Bundestagswahl neuer Landwirtschaftsminister werden. Als Kanzler Friedrich Merz noch gar nicht über Personalien sprechen wollte, hatte CSU-Chef Markus Söder Felßner schon gesetzt. Dabei hatte sich der Vorsitzende des bayerischen Bauernverbandes mit verschiedenen Aussagen als untauglich erwiesen. So hatte er behauptet, Fleischkonsum sei nicht schlecht fürs Klima und Pestizide nicht schädlich für die Artenvielfalt. Auf seinem eigenen Hof ging auch nicht alles mit rechten Dingen zu: 2018 wurde

er wegen der Verschmutzung von Böden und Grundwasser verurteilt. Er hatte jahrelang kontaminierte Abwässer in die Umwelt geleitet.

Wir wollten Felßners Ernennung verhindern und starteten einen Appell. In kurzer Zeit schlossen sich über 415.000 Menschen an. Das zeigte Wirkung und Felßner verzichtete auf das Ministeramt. Offiziell tat er das wegen Protesten auf seinem Hof – ein Vordringen in die Privatsphäre, das wir ablehnen und öffentlich verurteilt haben. Entscheidend für den Rückzug war aber wohl etwas anders: Felßner hatte nach der vielfältigen Kritik den Rückhalt in seiner Partei verloren.

TTRex - Campacts Denkfabrik

gegen Rechtsextremismus



Überall auf der Welt greifen autoritäre Bewegungen und rechtsextreme Parteien die liberal-demokratische Grundordnung an. Mit unserer Kampagnenarbeit stellen wir uns diesem Rechtsruck jeden Tag entgegen. Um diese Arbeit noch weiter zu stärken, haben wir 2025 den TTRex gegründet: Campacts neue Denkfabrik gegen Rechtsextremismus.

Im Team TTRex fragen wir nach den Ursachen für das Erstarken rechtsextremer Bewegungen, analysieren, mit welchen Werkzeugen und Maßnahmen autoritäre Parteien liberale Demokratien angreifen – und schauen uns systematisch nach erfolgreichen, progressiven Gegenstrategien um.

Seit Beginn tauscht sich unser TTRex-Team eng mit Wissenschaftler*innen und zivilgesellschaftlichen Akteuren aus anderen Ländern aus. Dafür vernetzen wir uns aktiv mit Expert*innen aus der Wissenschaft in Deutschland, in unseren europäischen Nachbarländern und auf der anderen Seite des Atlantiks. Wir verfolgen akademische Debatten über die extreme Rechte, identifizieren neue Erkenntnisse und fragen direkt bei der Quelle aktueller Informationen nach. Unser Ziel ist es, neue

und handlungsrelevante Erkenntnisse über die Neue Rechte aufzubereiten: So zügig, dass sie unsere eigene Kampagnenarbeit stärken und anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen und Netzwerken zur Verfügung stehen.

Wir sind fest davon überzeugt, dass wir viel von Demokrat*innen aus anderen Ländern lernen können. In Polen, Österreich, Ungarn oder den USA: Überall wehren sich progressive Organisationen und zivilgesellschaftliche Netzwerke aktiv gegen rechtsextreme Bewegungen und Regierungen – häufig mit Erfolg.

Die Ergebnisse unserer Arbeit diskutieren wir unter anderem in Workshops, in denen wir uns mit dem sogenannten „Autoritären Playbook“ auseinandersetzen. Oder wir laden zu Webinaren mit Aktivist*innen aus anderen Ländern ein, in denen diese von ihrer Arbeit gegen Rechtsextremismus berichten. In Austauschrunden und bei Netzwerktreffen teilen wir unsere Erkenntnisse und Beobachtungen mit anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen, die sich in Deutschland der AfD entgegenstellen.

In unserem Strategiepapier **„Engagement unter autoritären Bedingungen“** stehen die wichtigsten Ergebnisse unserer Recherchen zum Nachlesen. Dafür haben wir Interviews mit demokratischen Aktivist*innen aus den USA, Ungarn, Polen und Österreich und

vielen weiteren Ländern geführt. Unser Ziel war es, genau zu verstehen, wie sie ihre Arbeit auch unter autoritären Bedingungen fortgesetzt haben – und welche Lehren sie mit der Zivilgesellschaft in Deutschland teilen wollen.

Außerdem haben wir uns das sogenannte „**Autoritäre Playbook**“ genau angeschaut.

Das Ziel: herausarbeiten, mit welchen Strategien die radikale Rechte an die Macht kommen oder sie konsolidieren will. Wir sind aber noch einen Schritt weitergegangen und haben uns effektive Gegenstrategien angeschaut. Die Ergebnisse stehen in unserem Paper **„In die Offensive kommen. Was die demokratische Zivilgesellschaft gegen autoritäre Kräfte tun kann“**.



TTRex – Interview

Ein globales Phänomen, gemeinsame Antworten: Dr. Ella Müller vom TTRex spricht im Compact-Blog über internationale Vernetzung, die erstarkende Rechte und was wir im Alltag dagegen tun können.



Mit WeAct Politik selbst bewegen

10 Jahre WeAct – das haben wir 2025 gefeiert. WeAct ist die Petitionsplattform von Campact. Seit 2015 können Bürger*innen, Initiativen und Vereine ihre eigenen Petitionen auf WeAct starten und sich für progressive Anliegen einsetzen. Ein Team aus Campaigner*innen unterstützt sie dabei mit Tipps für die Text- und Öffentlichkeitsarbeit, Kampagnenexpertise und Aktionsbegleitung. Allein im Jubiläumsjahr 2025 wurden auf WeAct 1.796 neue Petitionen gestartet und über 13,1 Millionen Unterschriften gesammelt: mehr als viermal so viele wie noch zwei Jahre zuvor.

WeAct ist ein Teil von Campact. Jede*r kann hier eine Petition mit progressivem Anliegen starten, sie in die Öffentlichkeit tragen und anschließend zu den Entscheidungsträger*innen bringen, Gespräche führen

und Netzwerke aufbauen – und damit Politik bewegen. Manchmal geht das ganz schnell. Und manchmal begleitet WeAct Petitionen über viele Monate oder sogar Jahre.

2025 ist viel passiert. Beispielsweise konnten das Atomkraft-Comeback verhindert und Sprachkurse für Zugewanderte gerettet werden. Außerdem zwangen serbische Aktivist*innen einen Bergbaukonzern in die Knie – auch dank der Unterstützung von 77.000 Unterschriften auf einer WeAct-Petition.

Zahlreiche Unterschriften halfen, ein Mahnmal gegen Gewalt an Frauen* in Münster dauerhaft zu sichern. Und in Köln setzte sich ein Verein dafür ein, Einsparungen der Stadt in der Gewaltschutzhilfe zu verhindern. **Gemeinsam Politik bewegen und Veränderung anstoßen: Mit WeAct ist das möglich.**

10 Jahre WeAct

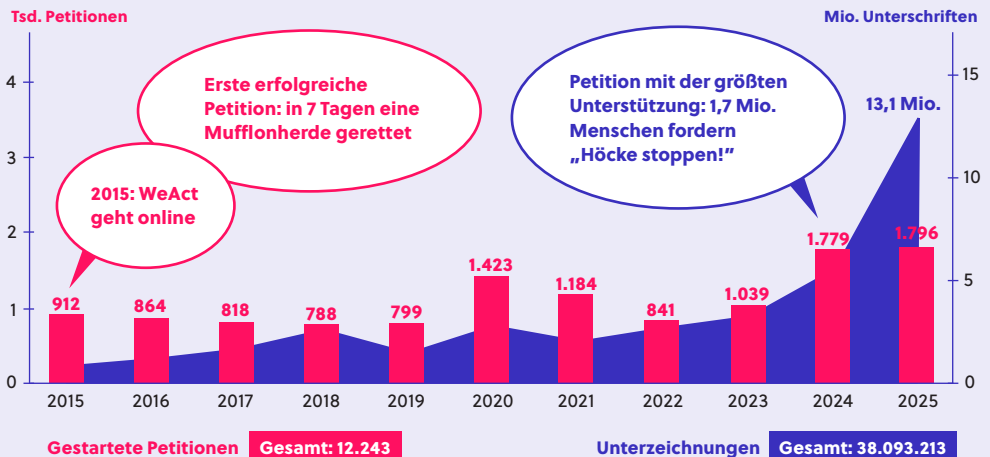


Abbildung 1.1

Schutz im digitalen Raum

Ob in den sozialen Medien, durch KI oder politische Einflussnahme von Tech-Oligarchen: **2025 geriet unsere Demokratie im digitalen Raum unter enormen Druck.** Millionen Menschen haben sich auf WeAct dagegen gewehrt – mit Petitionen und Unterschriften zu digitalen Themen. Gemeinsam konnten wir 2025 tolle Erfolge erzielen.

Im Oktober 2025 unterzeichneten innerhalb weniger Tage über 300.000 Menschen die WeAct-Petition „Chatkontrolle stoppen!“ des gleichnamigen Bündnisses. Dahinter stehen zahlreiche zivilgesellschaftliche Organisationen, unter anderem der digitalpolitische Verein D64 sowie der Chaos Computer Club (CCC). Mit Erfolg: **Die verpflichtende EU-Chatkontrolle wurde vorerst abgeräumt.**

Das Gesetz hätte Messenger-Dienste wie WhatsApp und Signal dazu gezwungen, private Nachrichten ohne Anlass zu durchleuchten. Kurz vor der entscheidenden Abstimmung erklärten Vertreter*innen von Union, SPD und der Bundesregierung, dass sie diese ablehnen. Der Termin der EU-Innenminister*innen wurde deshalb abgesagt – und das Gesetz nicht vorangebracht.

Auch der Autor Marc-Uwe Kling konnte mit seiner Petition „Deepfakes von echten Menschen verbieten!“ tief in politische Entscheidungsprozesse vordringen. Deepfakes sind mit KI generierte Bilder, Audio- und Videodateien, die Menschen überzeugend abbilden. Vor allem Frauen sind vom Missbrauch dieser Technologie betroffen: Oft werden ihre Gesichter zur Erstellung sexualisierter Inhalte entfremdet. **Deepfakes gefährden unsere Demokratie.**

Denn Demokratie braucht Vertrauen – und Vertrauen braucht Wahrhaftigkeit.

Mit über 410.000 Unterschriften schafften es Marc-Uwe Klings Forderungen bis in den Koalitionsvertrag. Danach traf Kling Digitalminister Karsten Wildberger (CDU) und Justizministerin Stefanie Hubig (SPD) persönlich – und legte ein von Jurist*innen erarbeitetes Positionspapier zur Strafverfolgung sexualisierter Deepfakes vor. Später versprach Hubig, diese Gesetzeslücke zu schließen. Dazu haben Marc-Uwe Kling und seine Unterstützer*innen maßgeblich beigetragen.

Rechtsextremismus bekämpfen

Gegen Rechtsextremismus haben sich auf WeAct zahlreiche Menschen eingesetzt. Die Töchter der NSU-Mordopfer Enver Şimşek, Theodoros Boulgarides und Mehmet Kubaşık starteten im August 2025 eine Petition, als sie erfuhren: Beate Zschäpe, NSU-Mitglied und verurteilte zehnfache Mörderin, wird in ein Nazi-Aussteigerprogramm aufgenommen. Obwohl sie nie glaubhaft Reue gezeigt und zur Aufklärung beigetragen hat.

Über 155.000 Menschen forderten: **Kein Aussteigerprogramm für Beate Zschäpe,** solange sie ihr Wissen nicht lückenlos offenlegt, und mehr staatliche Unterstützung für Betroffene rechter Gewalt.

Die rechtsextreme Terrorgruppe Nationalsozialistischer Untergrund (NSU) ermordete in den 2000er Jahren zehn Menschen, neun von ihnen aus rassistischen Motiven. Polizei und Justiz ermittelten jahrelang gegen die Ermordeten und ihre Angehörigen statt im rechten Milieu. Bis heute kämpfen Hinterbliebene für die



Sie warten noch immer auf Gerechtigkeit: Töchter der NSU-Opfer fordern Aufklärung statt Strafnachlass für Zschäpe.

(Berlin, 17. Oktober 2025)

Aufklärung der Mordserie und des staatlichen Totalversagens.

Die Töchter übergaben die Unterschriften öffentlich an Bundestagsabgeordnete von SPD, Grüne und Linke. Sie alle versprochen zu handeln. Nun erwarten die Hinterbliebenen Taten.

Rechtsextreme Gewalt ist weiterhin real. Das zeigen auch die Anschläge in Hanau, Halle, München und weiteren Städten. Mit der AfD sitzen ebenjene, die diesen Hass und die Gewalt schüren, mitten im Bundestag. 2024 deckten Journalist*innen auf: Für die AfD-Bun-

destagsfraktion und AfD-Abgeordnete arbeiten mehr als 100 Personen, die dem rechtsextremen Spektrum angehören – Neonazis und Identitäre mit Hausausweis.

Dan S. richtete sich deshalb 2024 mit einer Petition an die damalige Bundestagspräsidentin Bärbel Bas (SPD) und übergab die über 65.000 Unterschriften persönlich an ihre Stellvertreterin, Katrin Göring-Eckardt (Die Grünen). **2025 zeigte sein Engagement Wirkung:** Eine neue Hausordnung im Bundestag regelt nun unter anderem, dass als rechtsextrem eingestuften Mitarbeitenden der Zugang zum Parlament und sensiblen Daten verwehrt werden kann.

**Kein Vorbeischauen möglich:
Aktivist*innen fordern CDU und
FDP auf, die Abstimmung über §218
nicht länger zu blockieren.**
(Berlin, 10. Februar 2025)



Rückschritte verhindern

Die Bundesregierung im Rückschritt-Modus: 2025 war geprägt von Versuchen der Merz-Regierung, demokratische Errungenschaften einzuschränken und unseren Sozialstaat auszuhöhlen. Tausende Bürger*innen haben reagiert: **Mit Petitionen, Demos und öffentlichen Aufrufen haben sie Druck auf die Politik gemacht.**

Beinahe hätte die Union im Frühjahr eines der wichtigsten demokratischen Instrumente für Transparenz abgeschafft: das Informationsfreiheitsgesetz (IFG). Das IFG ermöglicht Journalist*innen und Bürger*innen, Behörden und Politiker*innen bei der Arbeit kritisch zu beobachten. Gemeinsam mit einem breiten

zivilgesellschaftlichen Bündnis unter der Leitung von FragDenStaat forderten über 430.000 Menschen in einer WeAct-Petition die **Rettung des IFG – mit Erfolg.**

Seit Jahrzehnten kämpfen Menschen für die Legalisierung von Schwangerschaftsabbrüchen. Anfang des Jahres hätte dieser Kampf ein Ende haben können: Ein entsprechender Gesetzentwurf wurde kurz vor den Neuwahlen diskutiert und dann aufgeschoben. **Zahlreiche Aktivist*innen und Initiativen demonstrieren gemeinsam mit Abgeordneten** – und einem übermenschengroßen Uterus.

Es war das Thema des Sommers: Die renommierte Juristin Frauke Brosius-Gersdorf sah sich einer Hetzkampagne ausgesetzt, mit

der rechtsextreme Kräfte und Teile der Union ihre Wahl zur Verfassungsrichterin verhindern wollten. Über 240.000 Menschen solidarisierten sich auf WeAct mit ihr, viele Medien berichteten. Am Ende entschied sie selbst, nicht weiter für das Amt zu kandidieren. **WeAct organisierte einen Lovestorm für Brosius-Gersdorf:** Tausende Unterstützer*innen der Petition schickten ihr Solidaritätsbekundungen.

Im Herbst der sozialen Kälte-Reformen wollte die Union den Pflegegrad 1 abschaffen. Doch

die Sozialleistung garantiert mehr als 860.000 Menschen mit geringem Pflegebedarf frühzeitig Hilfe. Monika Müller-Herrmann, selbst pflegende Angehörige, hat eine Petition auf WeAct gestartet: **An Pflege darf nicht gespart werden.** Innerhalb weniger Tage unterstützten sie über 220.000 Menschen. Mehr als zwei Wochen lang war die Debatte in den Schlagzeilen und Talkshows. Dann der Erfolg: Pflegegrad 1 bleibt. Die Kampagne zeigte: Wer bei den Bedürftigsten kürzen will, bekommt Gegenwehr!

WeAct Impact Fund - starke Kampagnen möglich machen

Viele progressive Initiativen scheitern nicht an Ideen oder Engagement, sondern am Geld. Deshalb unterstützt WeAct mit dem WeAct Impact Fund (WIF) auch finanziell. Ziel ist es, aus starken Petitionen wirksame Kampagnen zu machen. Initiativen, die eine WeAct-Petition zu einem progressiven Anliegen starten, können unkompliziert Förderung beantragen. Campact stellt die Mittel bereit – für eine starke Zivilgesellschaft. Der WeAct Impact Fund ist Teil des WeAct-Partnerprogramms, das Vereine und Initiativen über ihre Petition hinaus besonders unterstützt.

2025 wurden unter anderem diese Projekte gefördert:

- Über 2.000 afghanische Menschenrechtsaktivist*innen, Frauenrechtler*innen und Ortskräfte der Bundeswehr saßen zeitweilig in Pakistan fest – weil die Merz-Regierung das Versprechen Deutschlands gebrochen hat, ihnen Schutz zu gewähren. Die **Kabul Luftbrücke** unterstützt sie dabei, gegen die Bundesregierung zu klagen und ihre Aufnahmezusagen durchzusetzen. Mit dem Impact Fund konnten dafür Infrastruktur und Anträge finanziert werden.
- **Save Social** ist ein Zusammenschluss zivilgesellschaftlicher Akteure, die sich gemeinsam dafür einsetzen, die demokratische Kraft des Internets zu erhalten und zu stärken. Der Impact Fund ermöglichte es der Initiative, den Organisationsaufbau anzuschieben.
- Der Bremer Verein **Liela e.V.** setzt sich für wohnungs- und obdachlose Frauen und gegen eine Vertreibungspolitik ein. Mit Unterstützung des Impact Fund konnte der Verein das Fundraising aufbauen, das die finanziellen Grundlagen für die Schaffung von zwei Stellen für Streetworker*innen sichern konnte, sowie die eigene Verwaltung auf festere Füße stellen.

Campact wehrt sich gegen Lügen und Hetze

Campact stellt sich Demokratiefeind*innen in den Weg – und weil wir erfolgreich sind, stehen wir zunehmend im Fokus rechter Netzwerke. Blogger*innen, Verschwörungsideolog*innen oder sogenannte Alternativmedien verbreiten Falschinformationen und Lügen über uns. Ziel der Attacken: unsere Glaubwürdigkeit beschädigen und so unseren Einsatz für die Demokratie schwächen.

Kritik halten wir aus – gegen Lügen und Falschbehauptungen setzen wir uns juristisch zur Wehr.

Im Herbst 2024 hatte der CDU-Bundestagsabgeordnete Christoph Ploß behauptet, Campact sei staatlich finanziert und missbrauche Steuergelder, um Parteien links der Mitte zu unterstützen. **Das ist falsch: Campact erhält keine staatlichen Gelder.** Zwar wurde diese Falschbehauptung gerichtlich untersagt. Doch sie wird immer wieder aufgegriffen und weiterverbreitet.

Nach der historischen Abstimmung der Merz-Union mit der AfD am 29. Januar 2025 gingen über eine Million Menschen für die Brandmauer auf die Straße. Campact war maßgeblich am Protest beteiligt – und es folgten weitere Angriffe. Diesmal hieß es, Campact würde Steuergelder einsetzen, um gezielt der CDU zu schaden. Auch konserva-

tive Tageszeitungen wie Die Welt beteiligten sich an der Hetzkampagne. **Vor Gericht haben wir uns erfolgreich zur Wehr gesetzt.** Das Landgericht Leipzig hat etwa der Leipziger CDU eine Wiederholung dieser Falschbehauptung untersagt. Und auch Ulf Poschardt darf die falsche Behauptung, dass Campact staatlich finanziert sei, nicht wiederholen.

Seither haben wir etliche solcher Auseinandersetzungen geführt. Vor Gericht haben wir etwa gegen Roland Tichy (Herausgeber des Magazins Tichys Einblick), Jürgen Elsässer (Herausgeber des Compact Magazins) und den Axel Springer Verlag gewonnen. Ihnen ist es gerichtlich verboten, ihre Falschbehauptungen über Campact zu wiederholen.

Auch eine ganze Reihe von AfD-Politiker*innen sah sich gezwungen, Unterlassungserklärungen zu unterzeichnen. **Sogar mit einer KI haben wir uns angelegt:** Im September 2025 hat das Landgericht Hamburg eine einstweilige Verfügung gegen das von Elon Musk gegründete Unternehmen X.AI LLC erlassen. Sein KI-Chatbot Grok darf nicht mehr behaupten, Campact werde mit Steuergeldern finanziert.

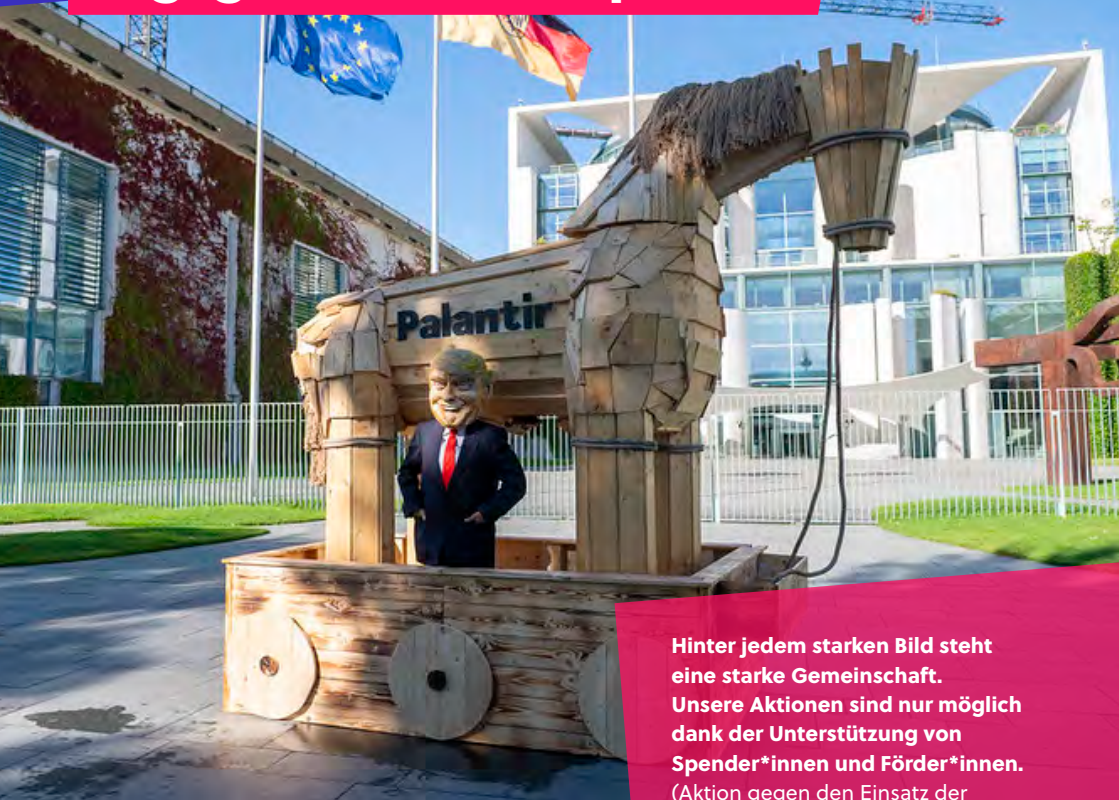
Eine Übersicht über unsere juristischen Erfolge findest Du [hier](#).

Finanzen

Alle Beträge im Kapitel Finanzen sind **kaufmännisch gerundet**. Die Summe der Einzelposten kann dadurch geringfügig von der ausgewiesenen Gesamtsumme abweichen. Bei Prozentangaben können sich Anteile rundungsbedingt zu 100 Prozent ergänzen, ohne dass die Einzelwerte exakt addiert diesen Wert ergeben.

Die separate Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Bilanz findest Du am Ende des Kapitels auf den Seiten 63 bis 69.

Engagement durch Spenden



Hinter jedem starken Bild steht eine starke Gemeinschaft. Unsere Aktionen sind nur möglich dank der Unterstützung von Spender*innen und Förder*innen.

(Aktion gegen den Einsatz der Späh-Software Palantir;
Berlin, 25. September 2025)

Ob mit einer Unterschrift, durch Engagement vor Ort oder mit einem Plakat bei der Demo: Bei Campact bringt sich jede*r nach den eigenen Möglichkeiten ein. Diejenigen, die uns finanziell unterstützen, bilden dabei das Fundament – ob mit größeren Spenden oder regelmäßigen kleineren Beträgen.

Diese Unterstützung gibt uns Ausdauer für langfristige Ziele und sichert uns Unabhängigkeit von öffentlichen Institutionen. Wir bedanken uns herzlich bei unseren Spender*innen und Förder*innen für ihr Engagement und das große Vertrauen.

Einnahmen

Campact erzielte im Jahr 2025 Einnahmen in Höhe von 26,25 Millionen Euro. 63 Prozent davon stammen aus regelmäßigen Förderbeiträgen, 26,7 Prozent aus zweckgebundenen Kampagnen- und Projektspenden, 10,1 Prozent kommen aus freien Spenden

und 0,2 Prozent aus sonstigen Erträgen. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Summe der Einnahmen um insgesamt 1,62 Millionen Euro. Das lag vor allem an den Förderbeiträgen, die um 2,48 Millionen Euro über 2024 lagen.

Entwicklung der Einnahmen in den vergangenen fünf Jahren (in Mio. €)

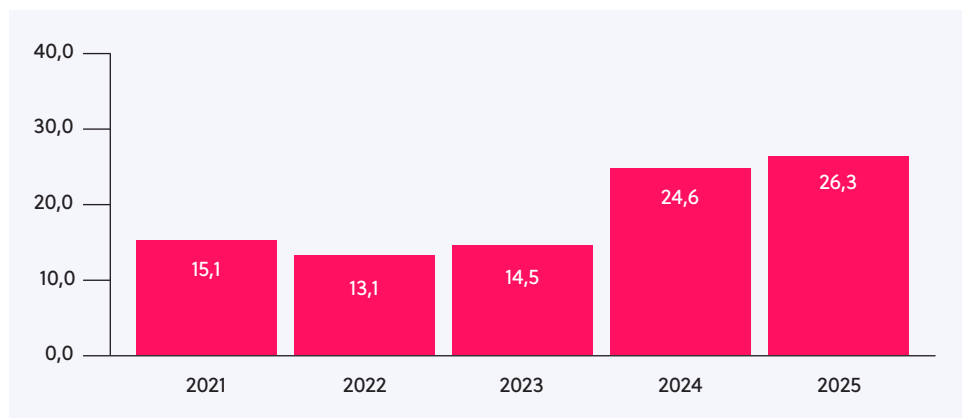
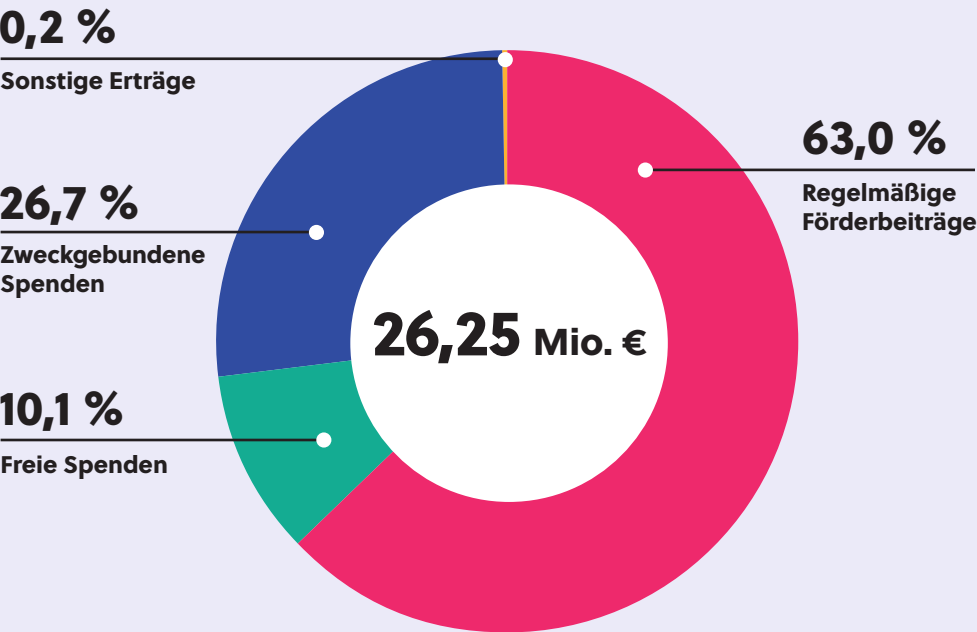


Abbildung 1.2

Einnahmen 2025 im Überblick



Regelmäßige Förderbeiträge

16,53 Mio. €

+2,48 Mio. € | im Vergleich zu 2024

Zweckgebundene Spenden

7,01 Mio. €

-0,45 Mio. € | im Vergleich zu 2024

Freie Spenden

2,65 Mio. €

-0,41 Mio. € | im Vergleich zu 2024

Sonstige Erträge

0,06 Mio. €

+0,01 Mio. € | im Vergleich zu 2024

Abbildung 1.3

Einnahmen nach Themenbereichen (in Tsd. €)

Themenbereich	Summe
Für Demokratie – gegen Rechtsextremismus	5.104
Klimaschutz und Energiepolitik	570
TTRex – Denkfabrik Rechtsextremismus	454
Internationale Vernetzung	248
LGBTQIA+ – Antidiskriminierung – Vielfalt	234
Geheimdienste / Polizei	191
Ökologische Agrarpolitik	149
Verkehrspolitik	42
Transparenz in der Politik	27
Informationelle Selbstbestimmung / Datenschutz	10
Umweltpolitik	4
Verfolgte und Geflüchtete	2
Frieden und Völkerverständigung	2
Finanzpolitik	1
Sonstiges	4
Gesamt	7.041

Tabelle 1.1

Schwarmfinanzierung bei Campact

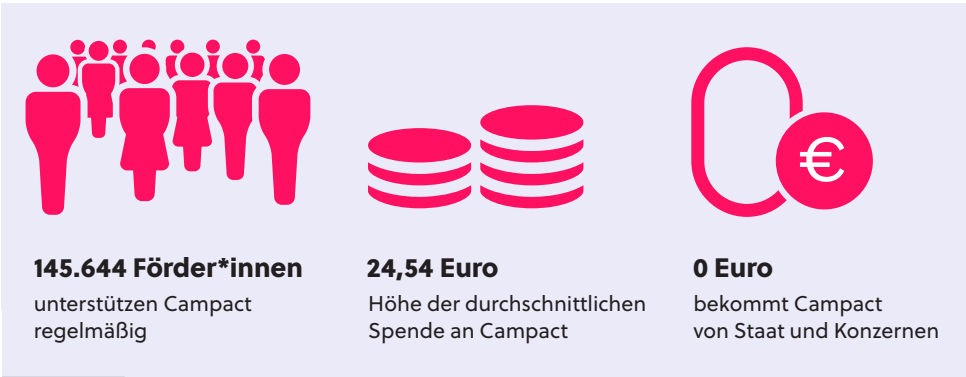


Abbildung 1.4

Campact finanziert sich durch Spenden von über 4,25 Millionen Unterstützer*innen und durch regelmäßige Beiträge seiner Förder*innen. Um unabhängig zu sein und zu bleiben, setzt Campact auf partizipative Schwarmfinanzierung.

Ende 2025 förderten 145.644 Menschen den Verein Campact mit einem durchschnittlichen Monatsbeitrag von 10,39 Euro. Damit ist die Zahl der Förder*innen um knapp 14 Prozent gewachsen – Ende 2024 waren es noch 127.668 Menschen, die Campact mit einem regelmäßigen Beitrag förderten. Die Einnahmen aus den Förderbeiträgen geben Planungssicherheit und ermöglichen es Campact, schnell Kampagnen zu starten und sich langfristig

mit einem politischen Thema zu beschäftigen.

Darüber hinaus haben im Jahr 2025 215.899 Menschen an Campact gespendet. Die meisten Spenden, exakt 91 Prozent, blieben dabei unter 200 Euro. 8 natürliche Personen haben 5.000 Euro und mehr gespendet. 0 juristische Personen haben Campact 5.000 Euro und mehr gespendet.

Campact verzichtet auf staatliche Förderung, Spenden von Parteien und Konzernen. Generell nimmt der Verein Spenden von Wirtschaftsunternehmen ausschließlich bis zu einer Höhe von 10.000 Euro pro Jahr und Unternehmen an, um so seine Unabhängigkeit zu sichern.

Jahressummen der Campact-Förder*innen und -Spender*innen 2025

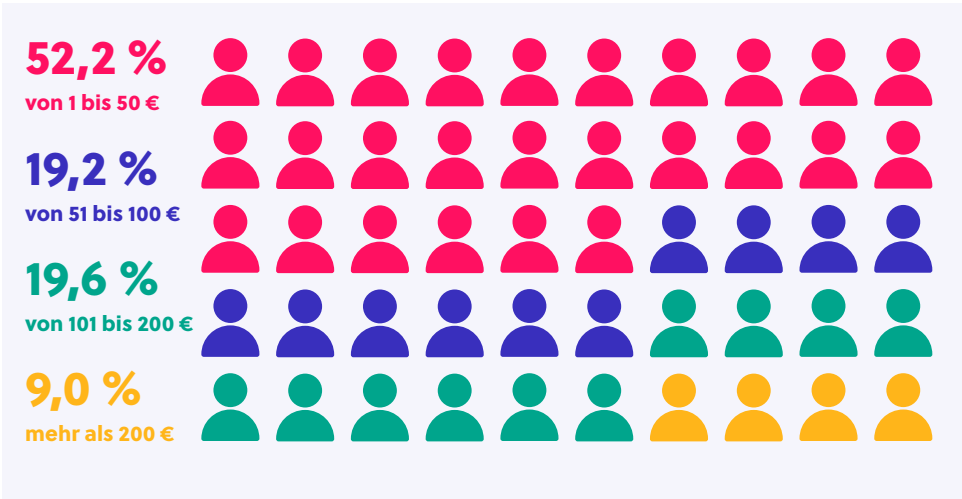


Abbildung 1.5

Ausgaben

Im Jahr 2025 gab Campact 26,05 Millionen Euro aus. Dank der guten Einnahmesituation konnten mehr Gelder für die Kampagnenarbeit eingesetzt werden, weshalb die Ausgaben im Vergleich zum Vorjahr um 3,20 Millionen Euro stiegen. Die größten Ausgaben lagen mit 13,88 Millionen Euro bei

Kampagnen und Projekten, gefolgt von Ausgaben für die Kampagnen-Infrastruktur – die technische Basis für Online-Aktionen und Appelle. Für die Öffentlichkeitsarbeit und das Fundraising sanken die Ausgaben um 282.000 Euro.

Entwicklung der Ausgaben in den vergangenen fünf Jahren (in Mio. €)

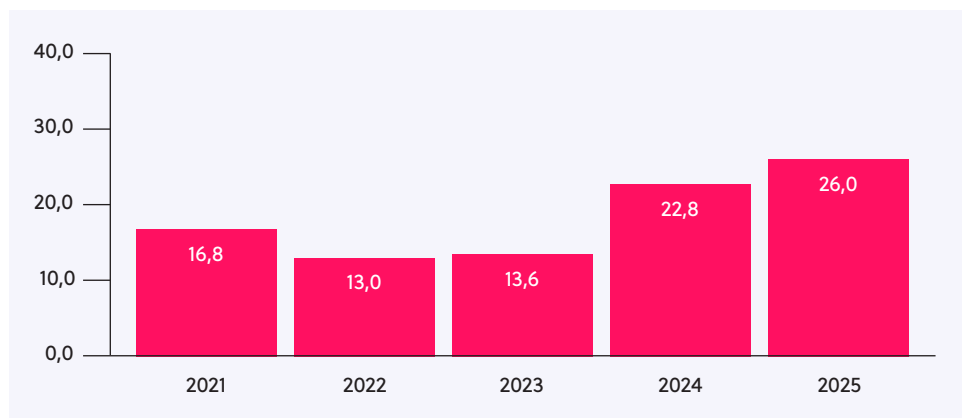


Abbildung 1.6

Ausgaben 2025 im Überblick

10,8 %

Verwaltung

8,3 %

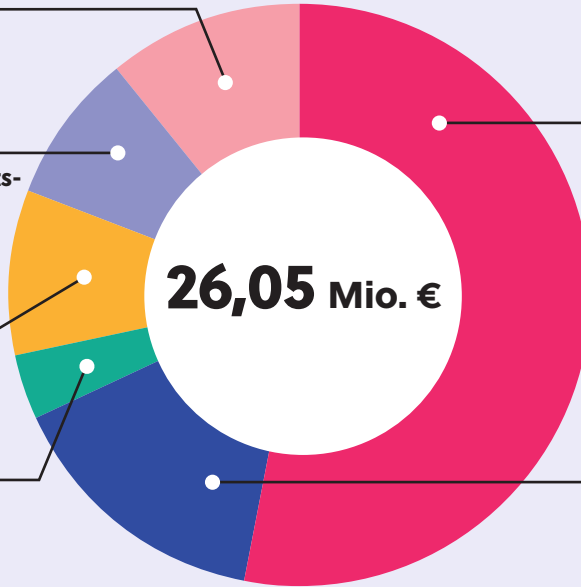
Allg. Öffentlichkeits-
arbeit und
Fundraising

9,2 %

Empowerment

3,5 %

WeAct



26,05 Mio. €

Kampagnen und Projekte

13,88 Mio. €

+1,06 Mio. € | im Vergleich zu 2024

Kampagnen-Infrastruktur

3,89 Mio. €

+0,29 Mio. € | im Vergleich zu 2024

WeAct

0,90 Mio. €

+0,12 Mio. € | im Vergleich zu 2024

Empowerment

2,41 Mio. €

+1,60 Mio. € | im Vergleich zu 2024

**Allgemeine Öffentlich-
keitsarbeit und Fundraising**

2,16 Mio. €

-0,28 Mio. € | im Vergleich zu 2024

Verwaltung

2,81 Mio. €

+0,42 Mio. € | im Vergleich zu 2024

Abbildung 1.7

Detaillierte Erläuterungen zu den Ausgaben

Ausgaben nach Themenbereichen (in Tsd. €)

Kampagne / Projekt	Summe
Für Demokratie – gegen Rechtsextremismus	9.206
Klimaschutz und Energiepolitik	1.186
Geheimdienste / Polizei	495
TTRex – Denkfabrik Rechtsextremismus	490
Soziale Gerechtigkeit	390
LGBTQIA+ – Antidiskriminierung – Vielfalt	380
Steuerpolitik	298
Identifizierung von Themen	254
Transparenz in der Politik	216
Frieden und Völkerverständigung	206
Ökologische Agrarpolitik	194
Verkehrspolitik	120
Informationelle Selbstbestimmung / Datenschutz	86
Internationale Politik	70
Gesundheitspolitik	43
Umweltpolitik	31
Aktionsmaterial allgemein	19
Bildungspolitik	5
Sonstiges	192
Gesamt	13.881

Tabelle 1.2

Kampagnen und Projekte

Der größte Teil der Ausgaben 2025 floss in Kampagnen und Projekte: 13,88 Millionen Euro. Diese Summe umfasst die Personal- sowie die Sachkosten, die für die Umsetzung der Kampagnen- und Projektarbeit notwendig sind. Die Ausgaben sind gegenüber dem Vorjahr um 1,06 Millionen Euro gestiegen.

Die Arbeit für Demokratie und gegen Rechts-Extremismus bildete dabei mit 9,21 Millionen Euro den Schwerpunkt der Kampagnen- und Projektausgaben. Für Kampagnen rund um Klimaschutz wurden 1,19 Millionen Euro ausgegeben.

Welche Ausgaben konkret anfallen, hängt vom jeweiligen Projekt ab. In der Vorbereitungsphase einer Kampagne entstehen oft Kosten für Recherchen, Umfragen oder die Suche nach Kooperationspartner*innen. Während einer Kampagne fließen die Spenden zum Beispiel in Zeitungsanzeigen, Großplakate oder Politiker*innen-Masken. Besonders kostenintensiv sind Großveranstaltungen wie Demonstrationen. Neben technischen Anlagen sind sie mit einem hohen organisatorischen und personellen Aufwand verbunden.

Ein zunehmend bedeutsamer Ausgabenposten ist die digitale Mobilisierung. Dazu zählen Kosten für die Erstellung von Videos und Grafiken, die Betreuung der Social Media Kanäle und der dazugehörigen Communities, aber auch Anzeigen sowie Kooperationen mit Multiplikator*innen, um Kampagnenbotschaften in den sozialen Medien sichtbar zu machen.

Kampagnen-Infrastruktur des Vereins

Eine zuverlässige Software- und Hardware-Infrastruktur ist eine Kernanforderung für die Arbeit von Campact. Kosten entstehen beispielsweise für den sicheren Betrieb und die Administration der Webanwendungen, den Versand von E-Mails und die Weiterentwicklung der Software, über die Appelle gestartet und unterzeichnet werden. Im Jahr 2025 investierte Campact 3,89 Millionen Euro in den Ausbau, Betrieb und die Sicherheit der Kampagnen-Infrastruktur.

Die Kosten stiegen im Vergleich zum Vorjahr deutlich. Hintergrund sind gestiegene Anforderungen an die Sicherheit und Resilienz der digitalen Infrastruktur von Campact. Gerade politische Organisationen stehen zunehmend im Fokus von Cyberangriffen. Campact setzte die Mittel deshalb gezielt für den Schutz vor Angriffen, eine höhere Ausfallsicherheit sowie eine weiterhin digital souveräne und datenschutzkonforme Infrastruktur ein.

WeAct

Campact will Bürger*innen dazu befähigen, eigene Kampagnen zu starten. Mit der Petitionsplattform WeAct gibt Campact Menschen ein Werkzeug an die Hand, selbst den Wandel anzustoßen, den sie sich wünschen. Unterstützt werden sie dabei vom neunköpfigen WeAct-Team, das Themen recherchiert, Tipps für Petitionstexte gibt und bei der Entwicklung einer Kampagnenstrategie berät.

In die Finanzierung von WeAct flossen im Jahr 2025 902.000 Euro.

Empowerment

Wissen austauschen, Expertise teilen und gemeinsam den gesellschaftlichen Wandel vorantreiben: Campact unterstützt seit Jahren andere progressive Organisationen und Kampagnen. Ziel ist es, zivilgesellschaftliche Akteure zu stärken, damit sie ihre Interessen selbstbestimmt vertreten können. Campact bringt sich mit Wissen und finanziellen Mitteln ein – unter anderem über den WeAct Impact Fund.

Auch über Ländergrenzen hinweg arbeitet Campact mit anderen Nichtregierungsorganisationen zusammen. Campact profitiert von diesem internationalen Netzwerk durch regen Wissensaustausch. Im Gegenzug hilft Campact dabei, weitere progressive Organisationen im Ausland aufzubauen. So können Partnerorganisationen eine von Campact entwickelte Kampagnen-Infrastruktur über einen Dienstleister nutzen. Campact bezuschusst die Kosten dafür.

Die Ausgaben für Empowerment lagen 2025 bei 2,41 Millionen Euro.

Verwaltung

Verwaltungskosten entstehen durch Personalkosten für Buchhaltung und Geschäftsführung sowie Miete, Versicherungen, Personalwesen und externe Beratungen. Campact versucht, diese Kosten so niedrig wie möglich zu halten. Komplexe Arbeitsprozesse erfordern allerdings eine exzellente Administration. Finanzielle Investitionen in

die Verwaltung sind daher eine notwendige Bedingung für den Erfolg unserer Arbeit. Im Jahr 2025 entstanden beim Campact Kosten in Höhe von 2,81 Millionen Euro. Damit sind die Verwaltungsausgaben beim Verein im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Gründe für die Steigerung sind unter anderem gestiegene Lohnkosten durch ein wachsendes Team sowie Kosten für Teamentwicklungsprozesse.

Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising

Für die allgemeine Presse- und Öffentlichkeitsarbeit fallen Ausgaben für Personal- und Sachkosten an. In diesem Bereich waren in 2025 sechs Personen inklusive Pressesprecherin beschäftigt.

Das elfköpfige Fundraising-Team, darunter eine Teamleitung, wirbt Spenden und regelmäßige Förderungen kosteneffizient und ethisch ein, bearbeitet Anliegen von Spender*innen und Förder*innen und kommuniziert die Verwendung der Spenden – mit einer regelmäßigen Förder- und Spenden-Info sowie dem jährlichen Transparenzbericht. Darüber hinaus berät das Team Menschen zu ihrem Spendenengagement und wickelt Nachlässe ab. Auch die Beantwortung von Anfragen und die Verbuchung eingehender Spenden durch ein Buchhaltungsbüro fallen in diesen Bereich.

Im Jahr 2025 betrugen die Kosten für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Fundraising 2,16 Millionen Euro. Damit sind die Kosten gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken.

Gehaltsstruktur bei Campact

2025 beschäftigte Campact insgesamt 138 feste Mitarbeiter*innen. Ihre Arbeitszeit entspricht 111 Vollzeitstellen. Jedes der fünfzehn Teams hat eine Teamleitung. Hinzu kommen vier Geschäftsführer*innen, die für unterschiedliche Bereiche verantwortlich sind.

Insgesamt investierte Campact 2025 rund 9,76 Millionen Euro in Personal. Das waren 1,9 Millionen Euro mehr als im Vorjahr. Campact orientiert sich bei der Vergütung an den Entgeltgruppen des Tarifvertrags für den öffentlichen Dienst. Mit fairen Gehältern und einer geringen Lohnspreizung gelingt es Campact, qualifizierte und motivierte Kolleg*innen zu gewinnen – und trotz hoher Arbeitsbelastung langfristig zu halten.

Ein zentrales Ziel der Personalpolitik von Campact ist, dass berufliches Engagement und Privatleben gut miteinander vereinbart

werden können. Campact ermöglicht deshalb Teilzeitmodelle und flexible Arbeitszeiten. Beschäftigte mit Kindern erhalten einen monatlichen Zuschlag zu ihrem Gehalt, gestaffelt nach Arbeitszeitumfang und Kinderzahl. Bei einer wöchentlichen Arbeitszeit von 30 Stunden waren das 2025 bei einem Kind beispielsweise 482 Euro pro Monat.

Wer sich noch vor oder in einem Studium befindet, kann bei Campact ein Praktikum oder ein Freiwilliges Soziales Jahr Politik (FSJ) absolvieren. Praktikant*innen erhalten eine monatliche Vergütung von 934 Euro. Werkstudierende verdienen 16,50 Euro pro Stunde.

Ein gesundes, wertschätzendes und motivierendes Arbeitsumfeld ist Campact sehr wichtig. Ausführliche Informationen über Campact als Arbeitgeber findest Du auf den Seiten 10 bis 13.

Monatliche Bruttogehälter bei Campact (in €)

Aufgabe	von	bis
Organizing, Personal, Administration, Anfragenmanagement, Producing	3.597	5.597
Campaigning, Redaktion, Fundraising, Technik, Social Media, Presse, Marketing, Personalreferent*in, Analytics	4.768	6.835
Teamleitung	6.415	7.346
Geschäftsführung	8.863	8.863
Die Angaben beinhalten keine Gehaltszuschläge für Beschäftigte mit Kindern		

Tabelle 1.3

Weitergabe von Mitteln an andere Körperschaften

Campact gibt zur Verwirklichung seiner satzungsmäßigen Ziele finanzielle Mittel an andere Körperschaften weiter. Dafür gibt es verschiedene Gründe:

- Eines der Ziele von Campact ist es, andere Organisationen zu stärken (empowern).
- Mit zweckgebundenen Spendenmitteln, die nicht innerhalb einer eigenen Kampagne oder eines selbst getragenen Projekts verwendet werden können, unterstützt Campact im Rahmen der Zweckbindung andere zu dem Thema arbeitende Organisationen und verwirklicht so gemeinsame Ziele.
- Spenden, die für gemeinsame Aktivitäten mit Kooperationspartnern eingehen (zum Beispiel für Demonstrationen), werden über einen Träger abgerechnet. Campact überweist seinen Anteil entsprechend an diese Träger.
- Mitgliedsbeiträge für Verbandsarbeit.
- In Ausnahmefällen gibt der Verein Campact auch Mittel an Parteien.

Campact hat in 2025 insgesamt 4,01 Millionen Euro an andere Körperschaften weitergegeben. Die Auflistungen der Organisationen, die in 2025 über 1.000 Euro als Zuschuss, Spende oder Mitgliedsbeitrag erhalten haben, findest Du mit Verwendungszwecken und Beträgen im Anhang ab Seite 72. Diese

Übersicht enthält Zuwendungen sowohl im Rahmen von Empowerment als auch Zuwendungen, die für gemeinsame Projekt- und Kampagnenziele weitergegeben wurden. Außerdem findest Du im Anhang die Auflistung der **Spenden für Parteien**.

Warum Campact in

besonderen Situationen auch

Parteien unterstützt

Campact ist grundsätzlich parteipolitisch neutral. In besonderen Fällen – etwa um unsere Demokratie zu verteidigen – erlaubt die Vereinssatzung jedoch Ausnahmen. Eine punktuelle Zusammenarbeit mit politischen Parteien des demokratischen Spektrums sowie eine zeitlich befristete Unterstützung ihrer Kandidat*innen sind dann möglich. Über solche Ausnahmen entscheidet der Vorstand des Vereins in jedem Einzelfall.

2025 hat Campact Kandidat*innen demokratischer Parteien bei Landratswahlen unterstützt, um zu verhindern, dass die AfD kommunale Regierungsämter übernimmt. In diesem Rahmen hat Campact die SPD Mecklenburg-Vorpommern mit einer Spende gestärkt. Mehr dazu auf Seite 27: „AfD Landräte verhindert.“

Jahresergebnis

Im Jahr 2025 beliefen sich die Einnahmen aus Spenden, regelmäßigen Förderbeiträgen und sonstigen Erträgen auf 26,25 Millionen Euro. Die Ausgaben betrugen im gleichen Zeitraum

26,05 Millionen Euro. Die Einnahmen sind gegenüber dem Vorjahr gestiegen, ebenso die Ausgaben. In Summe wurde das Jahr mit einem positiven Jahresergebnis beendet.

Übersicht Jahresergebnis 2025 (in Mio. €)

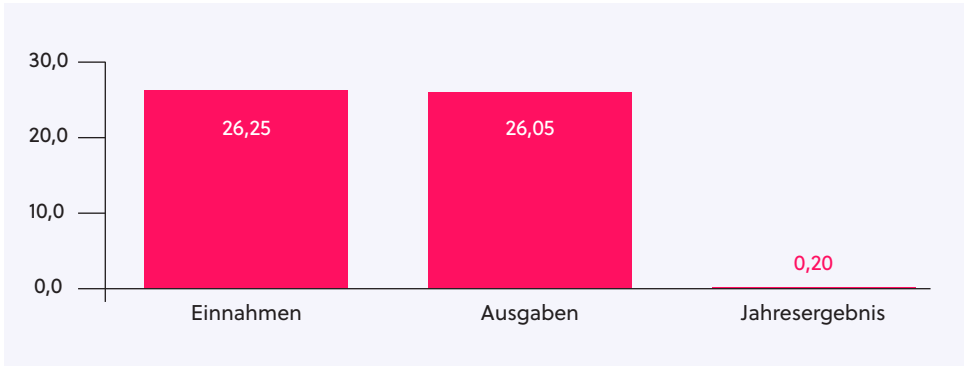


Abbildung 1.8

Vermögen und Geldanlage

Campact hat in den vergangenen Jahren Rücklagen gebildet. Sie sichern die Unabhängigkeit von Campact und garantieren die Deckung der Fixkosten für Gehälter und Dienstleisterverträge für mindestens sechs Monate. Damit garantieren sie Campacts Handlungsfähigkeit, auch wenn Spenden temporär ausbleiben oder

deutlich zurückgehen würden. Außerdem ermöglichen sie es, Förderzusagen an Partnerorganisationen einzuhalten. Zusätzlich existieren zweckgebundene Rücklagen für einzelne Kampagnen. Zum Jahresende 2025 betrugen die Rücklagen insgesamt 7,95 Millionen Euro. Die Aufschlüsselung ist der Tabelle zu entnehmen.

Rücklagen im Jahr 2025 (in Tsd. €)

Freie Rücklagen		5.860
Projektrücklagen für Kampagnen	NoAfD-Fonds	451
	Überbrückungsfonds	400
	Medien-Demokratie-Fonds	348
	1 Mio. gegen die AfD	312
	Müllermilch-Kampagne	270
	Initiativen gegen Rechtsextremismus Ostdeutschland	97
	Klage gegen Freihandelsabkommen EU / Singapur	83
	Gegenrechtsschutz	54
	CETA-Klage vor dem BVG	25
	Internationale Vernetzung NODE	24
	Wir haben es satt	23
	Gesamt	2.087
Gesamt		7.947

Tabelle 1.4

Das langfristig gebundene Vermögen des Campact setzt sich aus drei Bausteinen zusammen: immaterielles Vermögen, Sachanlagen und Finanzanlagen.

Das immaterielle Vermögen besteht hauptsächlich aus der Software, die für den Verein erstellt wurde. Sachanlagen sind Ausstattungsgegenstände wie Computer oder Büromöbel. Finanzanlagen sind die Teile des Vermögens, die langfristig finanziellen Anlagezwecken dienen.

Bei der Anlage von Vermögen wird den **Leitlinien der Bewegungsstiftung zur ethisch-nachhaltigen Geldanlage** gefolgt. Mittel- und langfristige Finanzanlagen des Campact bestanden in 2025 bei der

Eisenbahn Spar- und Bauverein Bremen eG, der GEWOBA Nord Baugenossenschaft, der Umweltbank, dem Ökologischen Zentrum Verden e.V. und bei der Ethikbank.

Campact ist an der HateAid gGmbH sowie an der Zentrum für Digitalrechte und Demokratie gGmbH beteiligt; beide Gesellschaften schütten keine Zahlungen an Campact aus.

Die liquiden Mittel von Campact verteilen sich auf mehrere Konten. Das Geschäftskonto des Vereins lag in 2025 bei der Kreissparkasse Verden, das Spendenkonto des Vereins bei der Sozialbank AG. Kurzfristige Geldanlagen des Vereins existierten außerdem bei der Triodos Bank, der EthikBank, der GLS Bank und der Sozialbank AG.

Langfristig gebundenes Vermögen (in Tsd. €)

Immaterielle Vermögensgegenstände	1.082,58
Sachanlagen	54,45
Finanzanlagen	1.254,74
Gesamt	2.391,77

Tabelle 1.5

Jahresabschluss 2025

Gewinn- und Verlustrechnung (in €)

	Betrag	Summe
1) Spenden und Förderbeiträge		
Spenden – Förderbeiträge	16.530.797,25	
Spenden – frei	2.562.490,09	
Spenden – kampagnengebunden	6.755.085,08	
Spenden – projektgebunden	255.605,80	
Nachlass-Spenden	85.000,00	
Summe Erträge aus satzungsgemäßen Betätigungen		26.188.978,22

	Betrag	Summe
2) Sonstige betriebliche Erträge		
Versicherungsentschädigungen und Schadenersatzleistungen	6.324,29	
Erstattungen nach dem Aufwendungsausgleichsgesetz (U1/U2)	43.520,80	
Verrechnete sonstige Sachbezüge ohne Umsatzsteuer	8.921,74	
Steuerfreie Erlöse Kleinuntern. § 19 (1) UStG	1.343,59	
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für sonstige Steuern	3.758,00	
Summe sonstige Einnahmen und Erträge		63.868,42

Gewinn- und Verlustrechnung (in €)

	Betrag	Summe
3) Aufwendungen aus satzungsgemäßen Betätigungen		
Zuwendungen, Spenden noch ohne Spendenquittung	10.000,00	
Zuwendungen, Spenden noch nicht gezahlt	20.000,00	
Zuwendungen, Spenden für kirchliche, religiöse und gemeinnützige Zwecke	3.220.950,00	
Zuwendungen, Spenden an politische Parteien	20.000,00	
Zuwendungen, Spenden an ausländische Organisationen	638.365,80	
Online-Anzeigen, Online-Mobilisierung	2.095.380,61	
Print-Anzeigen	86.719,15	
Aktionsmaterial, Aktionskosten	1.851.401,72	
Foto- und Videoproduktionen sowie Dokumentationen	92.532,10	
Grafiken	5.842,90	
Infomaterial	1.373,82	
Förderung nicht gemeinnütziger Organisationen	96.000,00	
Reisekosten Arbeitnehmer*innen, Flugkosten	5.713,53	
Reisekosten Arbeitnehmer*innen Fahrtkosten	86.947,39	
Reisekosten Arbeitnehmer*innen Verpflegungsmehraufwand	28.853,29	
Reisekosten Arbeitnehmer*innen Übernachtungsaufwand	37.726,47	
Wartungs-/Betriebskosten für Software	2.377.782,96	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	593,48	
Honorare, Aufwandsentschädigungen für Aktionen	45,00	
Recherchetätigkeiten, Abos	51.078,44	
Mieten für Server, Hosting	105.590,83	
Summe Aufwand gemäß Satzung		10.832.897,49

Gewinn- und Verlustrechnung (in €)

	Betrag	Summe
4) Personalaufwand		
Gehälter	8.045.356,64	
Freiwillige soziale Aufwendungen, lohnsteuerpflichtig	23.315,55	
Sachzuwendungen und Dienstleistungen an Arbeitnehmer*innen	4.020,85	
Fahrtkostenerstattung Wohnung/Arbeitsstätte	3.922,34	
Pauschale Steuer für Minijobber	49,27	
Pauschale Steuern und Abgaben für Sachzuwendungen und Dienstleistungen an Arbeitnehmer*innen	14.210,40	
Gesetzliche soziale Aufwendungen	1.584.620,96	
Beiträge zur Berufsgenossenschaft	36.893,73	
Freiwillige soziale Aufwendungen, lohnsteuerfrei	35.199,98	
Versorgungskassen, Künstlersozialkasse	13.039,21	
Aufwendungen für Altersversorgung	2.481,22	
Summe Personalaufwand		9.763.110,15

	Betrag	Summe
5) Abschreibungen		
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	389.055,04	
Abschreibungen auf Sachanlagen (ohne AfA auf Kfz und Gebäude)	57.432,82	
Sofortabschreibung geringwertiger Wirtschaftsgüter	30.555,94	
Abschreibungen auf den Sammelposten Wirtschaftsgüter	9.913,00	
Summe Abschreibungen		486.956,80

Gewinn- und Verlustrechnung (in €)

	Betrag	Summe
6) Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Wartungs-/Betriebskosten für Hardware	94.111,94	
Miete (unbewegliche Wirtschaftsgüter), regelmäßig	39.383,64	
Miete (unbewegliche Wirtschaftsgüter), zusätzlich	30.517,63	
Gas, Strom, Wasser	10.652,64	
Reinigung	3.199,56	
Sonstige Raumkosten	1.094,37	
Ausgleichsabgabe i. S. d. Schwerbehindertengesetzes	10.450,00	
Versicherungen	34.562,28	
Beiträge, Mitgliedschaften	7.500,00	
Werbekosten	279.498,09	
Geschenke abzugsfähig ohne § 37b EStG	999,13	
Bewirtungskosten	6.531,34	
Aufmerksamkeiten	260,79	
Fremdleistungen/Fremdarbeiten	2.855.283,63	
Porto	3.469,83	
Telefon	31.960,43	
Bürobedarf	2.427,76	
Zeitschriften, Bücher	2.956,62	
Fortbildungskosten	92.798,42	
Workshop-Kosten	240.080,67	
Rechts- und Beratungskosten	531.983,27	
Aufwendungen für die zeitlich befristete Überlassung von Rechten (Lizenzen, Konzessionen)	287.926,09	
Mietleasing (bewegliche Wirtschaftsgüter)	13.809,75	
Nebenkosten des Geldverkehrs	440.745,61	
Anlagenabgänge Sachanlagen (Restbuchwert bei Buchverlust)	424,00	
Anlagenabgänge immaterielle Vermögensgegenstände (Restbuchwert bei Buchverlust)	2.915,50	

Gewinn- und Verlustrechnung (in €)

	Betrag	Summe
6) Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Anlagenabgänge Finanzanlagen (Restbuchwert bei Buchverlust)	1.550.032,94	
Erlöse aus Verkäufen Sachanlagevermögen (bei Buchverlust)	-2.000,00	
Erlöse aus Verkäufen immaterieller Vermögensgegenstände (bei Buchverlust)	-2.915,50	
Erlöse aus Verkäufen Finanzanlagen (bei Buchverlust)	-1.550.032,94	
Summe sonstige betriebliche Aufwendungen		5.020.627,49
	Betrag	Summe
7) Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
Zins- und Dividendenerträge	-4.017,29	
Habenzinsen Geldanlagen	-121.288,83	
Summe sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		-125.306,12
	Betrag	Summe
8) Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
Zinsaufwendungen § 233a AO betriebliche Steuern abzugsfähig	10.000,00	
Summe Zinsen und ähnliche Aufwendungen		10.000,00
	Betrag	Summe
9) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
Körperschaftsteuer	-10.000,00	
Körperschaftsteuer für Vorjahre	-6.031,00	
Körperschaftsteuererstattung Vorjahre	-4.072,25	
Kapitalertragsteuer 25%	30.826,55	
Anrechenbarer Solidaritätszuschlag auf Kapitalertragsteuer	1.695,39	
Summe Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		12.418,69

Gewinn- und Verlustrechnung (in €)

	Betrag	Summe
10) sonstige Steuern		
Steuernachzahlungen Vorjahre für sonstige Steuern	47.490,00	
Summe sonstige Steuern		47.490,00

	Betrag	Summe
11) Jahresüberschuss		
Summe Jahresüberschuss		204.652,14

	Betrag	Summe
12) Entnahmen aus Gewinnrücklagen		
Summe Entnahmen aus Gewinnrücklagen		1.249.230,05

	Betrag	Summe
13) Einstellungen in Gewinnrücklagen		
Summe Einstellungen in Gewinnrücklagen		1.453.882,19

	Betrag	Summe
14) Bilanzergebnis		
Bilanzergebnis		0,00

Tabelle 1.6

Bilanz (in €)

Aktiva	31.12.2025	31.12.2024
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.082.581,51	1.008.538,52
II. Sachanlagen	54.445,00	65.050,00
III. Finanzanlagen	1.254.742,95	2.733.362,44
	2.391.769,46	3.806.950,96
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.391.333,65	202.986,63
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	6.095.592,27	5.324.080,43
	7.486.925,92	5.527.067,06
C. Rechnungsabgrenzungsposten	167.161,58	190.238,11
Summe	10.045.856,96	9.524.256,13

Passiva	31.12.2025	31.12.2024
A. Eigenkapital	7.947.277,88	7.742.625,74
B. Rückstellungen	979.010,63	813.579,96
C. Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	823.267,58	707.217,14
II. sonstige Verbindlichkeiten	296.300,87	260.833,29
	1.119.568,45	968.050,43
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Summe	10.045.856,96	9.524.256,13

Tabelle 1.7

Externe Prüfung

Campact ist gesetzlich nicht zu einer externen Prüfung des Jahresabschlusses verpflichtet. Trotzdem wird der Jahresabschluss jedes Jahr durch die Hamburger Treuhand Gesellschaft Schomerus & Partner mbB jährlich kontrolliert. Außerdem wird die Buchhaltung des Vereins intern vom Haushaltsausschuss des Campact geprüft.

Sieh Dir den Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers an den Campact an.



Anhang

Körperschaften, die 2025 Zuwendungen von über 1.000 € erhalten haben

Empfänger*in	Zweck	Betrag (in €)
#aufstehn (Österreich)	Strukturelle Stärkung	160.476,00
#aufstehn (Österreich)	Unterstützung Kampagnen-Infrastruktur	61.518,20
Aab Humanitarian Association gGmbH	[WIF] ² Kabul Luftbrücke	12.000,00
aHang (Ungarn)	NODE Fund	57.400,00
Aktion Agrar – Landwende jetzt e.V.	Projekt „Wochenmärkte für Vielfalt“	25.000,00
Allianz „Rechtssicherheit für politische Willensbildung“ e.V.	Mitgliedsbeitrag	2.500,00
Amadeu Antonio Stiftung	Unterstützung für Christopher Street Days	100.000,00
Amadeu Antonio Stiftung	Förderfonds Gegenwind	300.000,00
Budapest Pride / Szivárvány Misszió Alapítvány	Budapest Pride	50.000,00
Bund deutscher Pfadfinderinnen Landesverband MV e.V.	Unterstützung von Initiativen gegen Rechtsextremismus	75.000,00
Bündnis Klima-Allianz Deutschland e.V.	Mitgliedsbeitrag 2025	7.500,00
Bürgerbewegung Finanzwende e.V.	Freie Spende	41.000,00
Bürgerinitiative Bunt statt braun e.V.	Projekt „Zusammen bewegen“: Vernetzung Zivilgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern	130.000,00
Centar Za Promene (CZP)	NODE Fund	10.000,00
Civilfleet-Support e.V.	Demo „Mutig Menschlich Miteinander – Wir sind die Brandmauer“, 16. Februar	80.000,00
Civilfleet-Support e.V.	[WIF] Fund #LeaveNoOneBehind	10.000,00

2 [WIF] steht für „WeAct Impact Fund“, mehr dazu auf Seite 45.

Körperschaften, die 2025 Zuwendungen von über 1.000 € erhalten haben

Empfänger*in	Zweck	Betrag (in €)
Das Progressive Zentrum e.V.	Projekt „Neue Räume des Strategischen für die progressive Bewegung national und international“	30.000,00
Declic (Rumänien)	NODE Fund	25.935,00
Declic (Rumänien)	Unterstützung Kampagnen-Infrastruktur	61.519,00
Demokratie-Stiftung Campact	Zentrum für Digitalrechte und Demokratie gGmbH	270.000,00
Demokratie-Stiftung Campact	Fonds Klimaaktivismus	230.000,00
Demokratie-Stiftung Campact	Freie Spende	600.000,00
Deutscher Naturschutz Ring (DNR) e.V.	Meine Landwirtschaft 2025	3.000,00
Deutscher Naturschutz Ring (DNR) e.V.	Mitgliedsbeitrag 2025	7.500,00
Digitalcourage e.V.	Bündnis „Zusammen für Demokratie“	15.000,00
Eckiger Tisch e.V.	[WIF] Unterstützung für Opfer sexualisierter Gewalt im Kontext der katholischen Kirche	7.500,00
Einfach Einsteigen e.V.	Evaluierung Volksentscheid „Einfach mobil“	50.000,00
Finanzwende Recherche gGmbH	Allgemeine Förderung	150.000,00
Flüchtlingsrat Berlin e.V.	[WIF] Kampagne gegen die Einführung der Bezahlkarte	20.000,00
FragDenStaat / Open Knowledge Foundation e.V.	Gutachten Desiderius-Erasmus-Stiftung	22.000,00
FragDenStaat / Open Knowledge Foundation e.V.	Klagefonds & Projektarbeit Gegenrechtsschutz	204.250,00
FUB e.V.	Unterstützung Budapest Pride	10.000,00
Gesellschaft für Freiheitsrechte (GFF) e.V.	Gegenrechtsschutz-Fonds	123.750,00

Körperschaften, die 2025 Zuwendungen von über 1.000 € erhalten haben

Empfänger*in	Zweck	Betrag (in €)
GetUp (Australien)	Strukturelle Stärkung	50.000,00
Hamburg Klimaneutral e.V.	Demo „Wir sind die Brandmauer“, 30. Januar	547,00
Hamburg Klimaneutral e.V.	Demo „Hamburg steht zusammen“, 1. Februar	8.000,00
Hamburg Klimaneutral e.V.	Demo „Für Vielfalt und Demokratie“, 22. Februar	60.000,00
Hamburg Klimaneutral e.V.	Umsetzung des Volksentscheids für mehr Klimaschutz in Hamburg	150.000,00
Hässlich & Grässlich e.V.	[WIF] Kampagne „Nur Ja heißt Ja“	10.000,00
JWP MittenDrin e.V.	Projekt „Brücken statt Gräben – Apolda“	20.000,00
KiB e.V.	Aktionstage „Disrupt Food System“	5.000,00
Klima-Allianz Deutschland e.V.	Mitgliedsbeitrag 2025	7.500,00
Kulturinitiative Freiburg e.V.	Demo „Wir sind die Brandmauer“	7.500,00
Landesnetzwerk Migrant*innenorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMS) e.V.	Unterstützung bei rassistischen Vorfällen	10.000,00
LieLa e.V.	[WIF] Aufbau Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit	20.000,00
Max Steinbeis Verfassungsblog gGmbH	Justiz-Projekt	50.000,00
Neue deutsche Medienmacher*innen e.V.	Freie Spende	20.000,00
Ocean.Now! e.V.	[WIF] Aufbau Fundraising	10.000,00
Ökumenische Bundesarbeitsgemeinschaft Asyl in der Kirche	[WIF] Kampagne zur Stärkung des Kirchenasyls	3.000,00
Organizi.ng GmbH	[WIF] Kampagne „Faire Löhne Charité Berlin“	10.000,00

Körperschaften, die 2025 Zuwendungen von über 1.000 € erhalten haben

Empfänger*in	Zweck	Betrag (in €)
Parlamentwatch e.V.	Freie Spende	1.000,00
Recherche-Zentrum e.V.	Freie Spende	6.500,00
ReLink Förderverein Recherche e.V.	Freie Spende	25.000,00
RUMS GmbH	Unterstützung unabhängiger Lokaljournalismus („RUMS“)	5.000,00
Sanktionsfrei e.V.	Freie Spende	2.000,00
Save Social gUG	[WIF] Organisationsaufbau	60.000,00
SAY IT LOUD e.V.	Demo „Wir sind die Brandmauer“, 1. Februar	10.000,00
Skiftet (Schweden)	Unterstützung Kampagnen-Infrastruktur	61.517,60
Soziales Westend Wiesbaden e.V.	Demo „Gemeinsam für Toleranz und Menschlichkeit“, 22. Februar	4.223,00
Soziokulturelles Zentrum ZORA e.V.	Demokratiebildung	20.000,00
Soziovista GmbH	Projekt „Aktiv Bot“	20.000,00
Stadt mit Platz gUG / Kidical Mass	[WIF] Aktionswochen „Kidical Mass“	10.000,00
Transformative Bildung und Kultur e.V.	Projekt „Interim“: Infrastruktur für Initiativen gegen Rechtsextremismus	30.000,00
Turing e.V.	Demo „Zusammen gegen Rechts: Brandmauer 2025“	10.000,00
Verein für Demokratische Kultur in Berlin – Initiative für urbane Demokratieentwicklung e.V.	Projekt „Berlin gegen Nazis“	3.000,00
Vitsche e.V.	Demo „Wählt die Ukraine“	15.000,00
Vitsche e.V.	Demo zum Unabhängigkeitstag der Ukraine	4.500,00

Körperschaften, die 2025 Zuwendungen von über 1.000 € erhalten haben

Empfänger*in	Zweck	Betrag (in €)
VVN BdA e.V.	Bündnis „Zusammen gegen Rechts“ Brandmauer 2025	5.000,00
VVN BdA Baden-Württemberg	Bündnis „Zusammen gegen Rechts“	2.700,00
WeFix.Social gemeinnützige UG	Förderung Projektaufbau	200.000,00
Zazim (Israel)	Strukturelle Stärkung	100.000,00

Tabelle 1.8

Parteien, die 2025 finanzielle Mittel erhalten haben

Partei	Verwendung	Betrag (in €)
SPD Mecklenburg-Vorpommern	Landratswahlen 2025	20.000,00 €

Tabelle 1.9

Impressum

Herausgeber:

Campact e.V.
Friedrichstraße 155, 10117 Berlin
campact.de
support@campact.de

Verantwortlich:

Dr. Astrid Deilmann

Redaktion:

Marion Scherthan, Nátali Krick, Nils Schlingmann, Tina Hayessen, Hanna Pütz

Redaktionsschluss:

15. Juli 2026

Fotos:

Chris Grodotzki (S. 1, 23, 31, 36, 42, 48), Daniel Grünfeld (S. 35),
Jan Ommen (S. 4), Julia Steinigeweg (S. 6), Karin Desmarowitz (S. 33),
Lonsky (S. 37), Michaela Stache (S. 10), Nick Jaussi (S. 22),
Paul Lovis Wagner (S. 25, 27, 43), Philip Eichler (S. 19), Sofie Puttfarken (S. 26),
Thomas Zimmer (S. 39)

Icons:

thenounproject.com

Collage:

S. 29 Heldisch

Grafik:

martinapuchalla.de

Teil 2: Demokratie-Stiftung Campact

In diesem Teil des Transparenzberichts schreiben wir „Demokratie-Stiftung“, wenn die Demokratie-Stiftung Campact gemeint ist.

Liebe*r Leser*in,

Demokratie ist kein Selbstläufer. Sie lebt von Menschen, die Verantwortung übernehmen – und von einem Fundament, das stark genug ist, Krisen standzuhalten. Sie bleibt lebendig, wenn Beteiligung, Auseinandersetzung und Vertrauen ihre Weiterentwicklung ermöglichen. Wenn ihre Grundlagen angegriffen werden, braucht sie Stabilität und Organisationen, die vorausschauend handeln.

Die Demokratie-Stiftung Campact hat 2025 genau hier angesetzt. Wir stärken langfristig die Strukturen, die eine lebendige und wehrhafte Demokratie braucht: So haben wir uns etwa für ein unabhängiges und ergebnisoffenes Gutachten zu den Voraussetzungen eines AfD-Parteiverbots eingesetzt. Wir stärkten zivilgesellschaftliche Initiativen in Ostdeutschland sowie Beratungsstellen für Betroffene rechter Gewalt. Und wir unterstützten den jüdisch-arabischen Friedensdialog in Israel sowie Projekte für Klimaschutz – auch unter nachlassender politischer und gesellschaftlicher Unterstützung.

All diese Vorhaben verbindet ein gemeinsames Ziel: die Grundlagen einer lebendigen Demokratie zu stabilisieren. Planungssicherheit und Unabhängigkeit sind dafür entscheidend. Größere Zuwendungen und Nachlässe ermöglichen es der Stiftung, strategisch zu handeln und nachhaltig zu wirken. Demokratie zu stärken bedeutet, heute die Organisationen zu festigen, die sicherstellen, dass wir auch in Zukunft selbstbestimmt und frei leben können.

Der vorliegende Transparenzbericht zeigt, wie wir diese Verantwortung 2025 gemeinsam mit unseren Unterstützer*innen übernommen haben. Für dieses Vertrauen und die Unterstützung unserer Arbeit danke ich sehr herzlich.

Herzliche Grüße

Daphne Heinsen
Vorständin der Demokratie-Stiftung Campact



Über uns

Kurzprofil

Als Unterzeichnerin der **Initiative Transparente Zivilgesellschaft** veröffentlichen wir die folgenden zehn Informationen zu unseren Zielen, unserer Mittelherkunft, unserer Mittelverwendung und unseren Entscheidungsträger*innen.

1. Name, Sitz, Anschrift und Gründungsjahr

Demokratie-Stiftung Campact
Friedrichstraße 155
10117 Berlin

Die Demokratie-Stiftung Campact wurde 2019 gegründet.

2. Vollständige Satzung sowie Angaben zu den Zielen

Die Demokratie-Stiftung Campact befördert ökosozialen und demokratischen Fortschritt – für eine Welt, in der alle Menschen ihre Freiheit gleichermaßen verwirklichen können. Sie fördert Projekte und Organisationen, um die Grundlagen einer lebendigen Demokratie zu stärken.

Satzung
Förderkriterien

3. Angaben zur Steuerbegünstigung

Die Demokratie-Stiftung Campact (Steuernummer: 27/643/06609) ist nach Freistellungsbescheid des Finanzamts für Körperschaften I Berlin vom 18.09.2024 von der Körperschaftsteuer befreit, weil sie gemeinnützigen Zwecken im Sinne des § 52 AO dient.

Freistellungsbescheid

4. Name und Funktion wesentlicher Entscheidungsträger*innen

Vorstand

Daphne Heinsen, Vorständin
Dr. Astrid Deilmann, stellvertretende Vorständin

Stiftungsrat

Daphne Heinsen, Sprecherin
Christoph Bautz
Cornelia Anderer
Oliver Rohde

Informationen über die Organe findest Du auf der **Website**.

5. Tätigkeitsbericht

Informiere Dich über geförderte Projekte auf den Seiten 86–94 in diesem Bericht.

6. Personalstruktur

In 2025 hatte die Demokratie-Stiftung Campact zwei Mitarbeiter*innen (in Teilzeit). Sie wird außerdem unentgeltlich und freiwillig vom Campact e.V. zur Förderung der steuerbegünstigten Zwecke unterstützt.

7. + 8. Angaben zur Mittelherkunft und Mittelverwendung

Angaben zu Einnahmequellen und zur Verwendung der Einnahmen findest Du auf den Seiten 95–114 in diesem Bericht.

9. Gesellschaftsrechtliche Verbundenheit mit Dritten

Die Demokratie-Stiftung Campact wurde von Campact e.V. gegründet, ist von dem Verein aber unabhängig. Zwei Mitglieder des Stiftungsrats werden vom Vorstand des Campact e.V. berufen. Außerdem ist die*der Vorsitzende des Haushaltsausschusses des Campact e.V. Mitglied des Stiftungsrats.

10. Personen, deren jährliche Zahlungen mehr als 10 Prozent des Gesamtjahresbudgets ausmachen

- Organisationen (juristische Personen), deren Zuwendung 2025 mehr als 10 Prozent des Gesamtjahresbudgets ausgemacht hat: **Campact e.V.**
- Natürliche Personen, deren Zuwendung 2025 mehr als 10 Prozent des Gesamtjahresbudgets ausgemacht hat: **0**

Gemeinsam für eine starke Demokratie

Demokratie lebt vom Engagement vieler. Sie wächst durch Menschen, die Verantwortung übernehmen – im Hier und Jetzt ebenso wie mit Blick auf kommende Generationen. Ein herzliches Dankeschön an alle Unterstützer*innen, die die Demokratie-Stiftung durch Zuwendungen, Zustiftungen oder Nachlässe stärken. Dieses Vertrauen schenkt uns die Unabhängigkeit, die für eine wirksame und eigenständige Stiftungsarbeit unverzichtbar ist. Wer uns auf diese Weise zur Seite steht, sichert stabile demokratische Strukturen auch in stürmischen Zeiten.

Wir danken ganz besonders denen, die sich mit gemeinnützigem Vererben befassen. Die

Demokratie-Stiftung Campact im Testament zu berücksichtigen, verbindet persönliche Werte mit bleibender gesellschaftlicher Verantwortung – über das eigene Leben hinaus. Dieses Vertrauen ist alles andere als selbstverständlich; es bewegt uns tief und ist uns zugleich eine bleibende Verpflichtung.

Ob durch eine größere Spende, ein Erbe oder eine Zustiftung: Diese Formen des Engagements eröffnen uns den notwendigen Raum für langfristiges, strategisches Handeln. Das brauchen wir heute mehr denn je. Wir danken allen von Herzen, die uns ihr Vertrauen schenken. Sie tragen dazu bei, die Grundlagen einer lebendigen Demokratie dauerhaft zu sichern.

Gemeinnützig vererben – großes Interesse im Jahr 2025



23.714

bestellte Informationsbroschüren

Die Broschüre informiert darüber, was beim Erstellen eines Testaments und im Erbrecht zu beachten ist.



1.112

Teilnehmende an Webinaren

Die Webinare vermitteln im Gespräch mit einer Expertin die wichtigsten Informationen rund um das Thema Vererben.



35

Vertrauliche Beratungsgespräche

Die Beratungsgespräche unterstützen bei der Gestaltung eines Testaments zugunsten der Demokratie-Stiftung Campact.

Abbildung 2.1



„Vor zehn Jahren haben wir bei meinen Eltern erlebt, wie wichtig Vorsorgevollmachten sind. Ohne Kinder und Geschwister haben wir vor fünf Jahren, mit Anfang 50, auch unser Testament verfasst. Haupterbe ist die Demokratie-Stiftung Campact, denn die Themen Demokratie, Umwelt und Gerechtigkeit treffen genau unseren Nerv – und sind wichtiger denn je.“

Ralf aus Kassel hat zusammen mit seiner Ehefrau Anke die Demokratie-Stiftung in ihrem gemeinsamen Testament aufgenommen.

Projekte

Unsere Arbeit in Zahlen

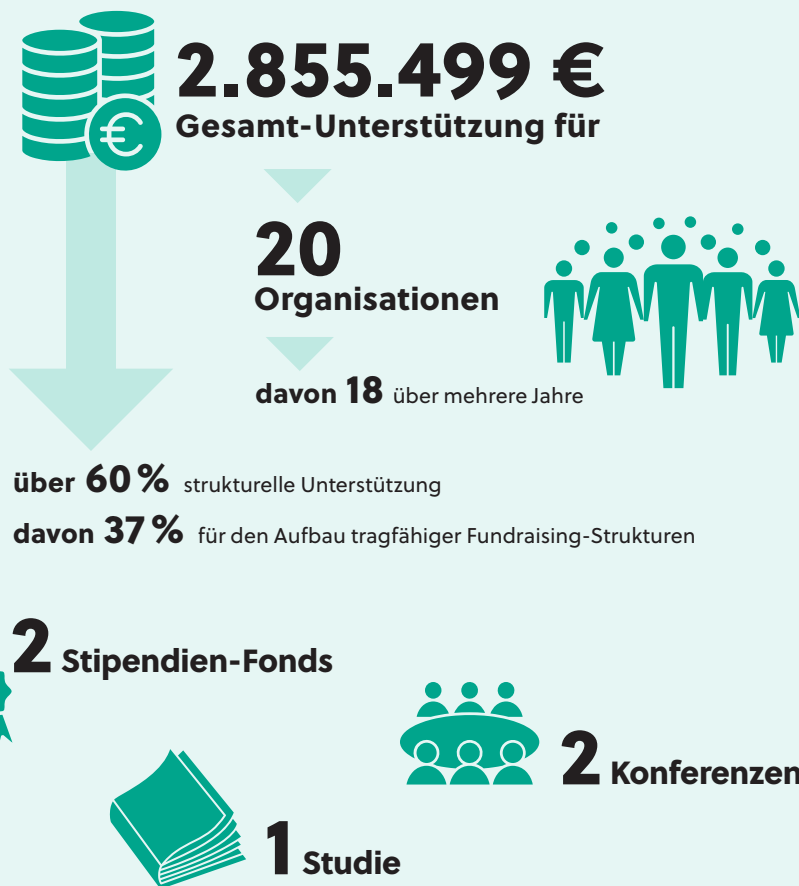


Abbildung 2.2

Förderprojekte im Einzelnen

Die Demokratie-Stiftung Campact stärkt langfristig die Strukturen, die gesellschaftlichen Wandel ermöglichen. Wir unterstützen Akteure, die unsere Demokratie schützen, die Grundrechte verteidigen, eine faktenbasierte öffentliche Debatte voranbringen und Menschen die Chance geben, sich einzubringen. Ausgewählte Projekte unserer Schwerpunktbereiche stellen wir hier vor. Eine Auflistung aller geförderten Projekte findest Du am Ende dieses Berichts auf [Seite 113 ff.](#)

Demokratische Öffentlichkeit stärken (Fördervolumen 900.000 €)

Demokratie braucht eine Öffentlichkeit, in der sich Menschen verlässlich informieren, unterschiedliche Perspektiven kennenlernen und auf Basis von Fakten miteinander streiten können. Doch diese öffentliche Debatte ist gefährdet – durch Desinformation, Hass im Netz und die wachsende Macht digitaler Plattformen. Die Demokratie-Stiftung Campact fördert deshalb Organisationen, die unabhängigen Journalismus stärken, Menschen vor Einschüchterung schützen und sich dafür einsetzen, dass digitale Räume demokratischen Regeln folgen, statt vor allem den Interessen großer Tech-Konzerne zu dienen.

CORRECTIV: Ausbau des Fundraisings

CORRECTIV ist eine unabhängige Redaktion und stärkt die demokratische Öffentlichkeit mit investigativem Journalismus, Faktenchecks und Medienbildung. Das gemeinwohlorientierte und spendenfinanzierte Medienhaus deckt Missstände auf, ordnet komplexe Entwicklungen ein und schafft Räume für Austausch und Engagement – lokal wie überregional. Alle journalistischen Inhalte sind kostenfrei. So fördert CORRECTIV eine informierte Öffentlichkeit

und trägt dazu bei, dass Menschen sich aktiv in gesellschaftliche Debatten einbringen können. Wir unterstützen CORRECTIV über mehrere Jahre beim Ausbau ihres Fundraisings (2025: 150.000 Euro). Damit stärken wir die finanzielle Basis für unabhängigen Journalismus und fördern tragfähige Strukturen jenseits kommerzieller Logiken – damit CORRECTIV langfristig handlungsfähig ist.

HateAid: Strukturelle Stärkung

Verletzende Kommentare, Beleidigungen oder Morddrohungen: Hass und Hetze im Netz schüchtern Menschen ein und unterdrücken faktenbasierte Debatten. Besonders hart trifft es jene, die sich politisch engagieren und öffentlich Position beziehen. Dabei lebt Demokratie vom offenen Diskurs.

HateAid unterstützt Betroffene digitaler Gewalt – mit kostenloser Beratung und rechtlicher Hilfe, zum Beispiel beim Melden und Löschen von hassefüllten Inhalten oder bei der Durchsetzung von Ansprüchen vor Gericht. Außerdem klärt HateAid Politik, Justiz und Wirtschaft über Hass im Netz auf und setzt

sich für bessere Regeln gegen digitale Gewalt ein. Mit unserer regelmäßigen Unterstützung (2025: 300.000 Euro) tragen wir dazu bei, diese Arbeit langfristig abzusichern.

teilensWert: Organisationsaufbau

Die Funktionsweise sozialer Medien belohnt Beiträge, die starke und negative Emotionen auslösen. Populistische und skandalisierende Inhalte verbreiten sie besonders.

Der 2024 gegründete Verein teilensWert e.V. setzt diesem Mechanismus gezielt etwas entgegen: Er recherchiert und kuratiert Social-Media-Beiträge zu Demokratie, Umwelt sowie sozialer Gerechtigkeit, prüft sie auf Seriosität und verbreitet sie über prominente Unterstützer*innen und eine wachsende Community. So bringt teilensWert geprüfte Informationen in die Breite und stärkt demokratische Perspektiven – ein Fakten-Beschleuniger und gleichzeitig ein Wall gegen Hass und Hetze im Internet.

Initiiert von Personen des öffentlichen Lebens und zivilgesellschaftlichen Organisationen, will teilensWert gesellschaftlichen Zusammenhalt fördern und zeigen, was verbindet statt spaltet. Die Idee: Je mehr Menschen konstruktive Inhalte teilen, desto mehr Vielfalt und Ausgewo-

genheit entsteht im Netz. Wir unterstützen den Aufbau der noch jungen Organisation über mehrere Jahre (2025: 180.000 Euro).

Zentrum für Digitalrechte und Demokratie: Organisationsaufbau

Wer entscheidet, welche Inhalte wir auf Instagram oder TikTok sehen? Warum verbreiten sich Hass und Falschinformationen so schnell – und wie lassen sich unsere Daten im Netz besser schützen? Um diese Fragen zu klären, hat Campact e.V. 2025 zusammen mit dem Digitalexperten Markus Bechedahl das Zentrum für Digitalrechte und Demokratie gegründet. Sein Ziel ist es, Grundrechte und Demokratie im digitalen Raum zu stärken und dafür zu sorgen, dass die Zukunft des Internets nicht von den Interessen großer Tech-Konzerne bestimmt wird. Dafür liefert das Zentrum Journalist*innen und Redaktionen fundierte Einschätzungen zu digitalpolitischen Themen, informiert politische Entscheidungsträger*innen und zeigt Ideen und Lösungen auf, die dem Gemeinwohl dienen und unsere Demokratie schützen.

Mit unserer mehrjährigen Unterstützung (2025: 270.000 Euro) ermöglichen wir dem Zentrum, dass diese Arbeit wächst und langfristig wirkt.

”

Ohne das Fellowship könnte ich viel meiner ehrenamtlichen Arbeit nicht leisten. Die finanzielle Unterstützung ist zentral dafür, dass ich mir die Zeit für all diese Aktivitäten nehmen und dafür auch zu Treffen in anderen Orten fahren kann.“

**Greta, Stipendiatin
Klima-Fellowship**



Progressives Engagement stärken (Fördervolumen 805.499 €)

Gesellschaftlicher Fortschritt entsteht dort, wo Menschen neue Ideen für ein gerechteres und nachhaltigeres Zusammenleben entwickeln und den Mut haben, sie praktisch voranzubringen. Doch gerade langfristiges Engagement für Klima, soziale Gerechtigkeit oder friedliches Zusammenleben braucht stabile Strukturen. Die Demokratie-Stiftung Campact fördert deshalb Projekte, die engagierte Menschen stärken, progressive Bewegungen weiterentwickeln und konkrete Zukunftsentwürfe in gesellschaftliche Debatten einbringen.

Fonds Klimaaktivismus

Das Stipendienprogramm des Fonds Klimaaktivismus unterstützt junge Aktivist*innen in

ihrem Engagement. Ein Fellowship ermöglicht es ihnen, zentrale Rollen in der Bewegung zu übernehmen – etwa bei der Entwicklung neuer Strategien, der Organisation von Kampagnen oder in der öffentlichen Kommunikation. 2025 wurden 18 Stipendiat*innen gefördert. Sie stoßen konkrete Veränderungen an und sorgen dafür, dass Klimaschutz in der öffentlichen Debatte präsent bleibt.

Der Fonds wurde 2024 von Together for Future gestartet und ab 2025 von German Zero weitergeführt. Mit unserer mehrjährigen Unterstützung (2025: 330.998,78 Euro) tragen wir dazu bei, die Klimabewegung langfristig zu stärken.

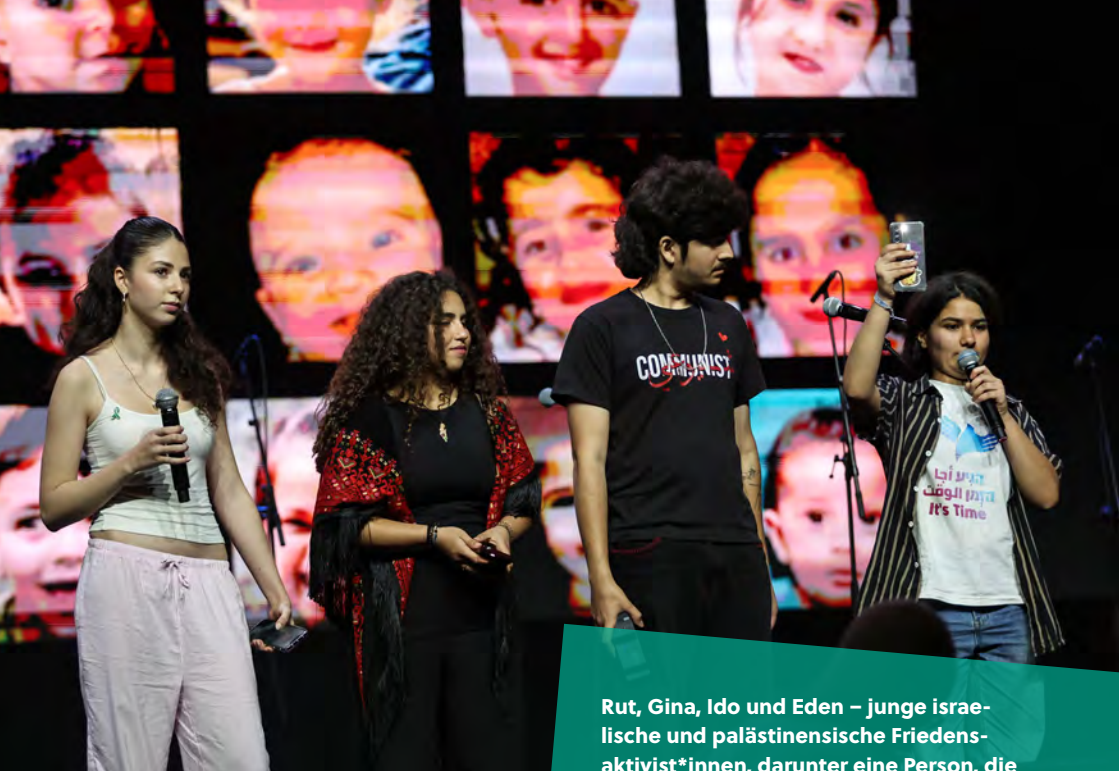


Elisabeth bewirtschaftet einen Hof mit rund 100 Mutterkühen, die ganzjährig auf der Weide stehen. Als Geförderte des Fonds BrückenBauer:in macht sie ihre Arbeit öffentlich sichtbar – und zeigt, wie Weidewirtschaft und Artenreichtum zusammengehen können.

Fonds BrückenBauer:in

Landwirt*innen, die sich für Umwelt, Tierwohl und faire Preise einsetzen, finden in der öffentlichen Debatte kaum Gehör. Hier setzt der Fonds BrückenBauer:in vom Verein ackern und bewegen e.V. an: Er unterstützt Landwirt*innen dabei, sich neben ihrer Arbeit in die öffentlichen Debatten einzubringen – in sozialen Medien, im Austausch mit Politik und im Dialog mit Kolleg*innen. Teilnehmende geben

zum Beispiel in den sozialen Medien Einblicke in ihren Alltag und zeigen konkrete Wege für eine zukunftsfähige bäuerliche Landwirtschaft auf. Der Fonds unterstützt sie dabei mit einem monatlichen Förderpreis, Beratung und Fortbildungen. Unsere mehrjährige Unterstützung (2025: 150.000 Euro) ermöglichte den Aufbau des Programms und bietet Planungssicherheit für die kommenden Jahre.



Rut, Gina, Ido und Eden – junge israelische und palästinensische Friedensaktivist*innen, darunter eine Person, die am 7. Oktober Familie verloren hat, und eine, die ins Gefängnis ging, weil sie den Militärdienst verweigerte.

(Jerusalem, Mai 2025)

Friedenskonferenz „It's time“

Hoffnung für Gaza und Israel: Im Mai 2025 versammelten sich in Jerusalem Tausende Menschen zu einer großen Friedenskonferenz – organisiert von über 60 zivilgesellschaftlichen Gruppen aus Israel und Palästina. Gemeinsam haben sie 2024 die Bewegung „It's time“ (etwa: „Es ist an der Zeit“) ins Leben gerufen und damit die lange zersplitterte Friedensbewegung wieder vereint.

Auf der Konferenz suchten die Teilnehmenden trotz unterschiedlicher Perspektiven gemeinsam nach Wegen, um die Gewalt zu beenden und eine politische Lösung für die Zukunft der Region zu finden. Zazim, eine jüdisch-arabische Organisation für

Frieden und progressive Politik, hat die Konferenz maßgeblich mitinitiiert. Unsere Unterstützung in Höhe von 115.000 Euro hat dazu beigetragen, die Friedenskonferenz zu ermöglichen, neue Impulse für Verständigung zu setzen und diese bis in die europäische und globale Politik zu tragen: Der französische Staatspräsident Emmanuel Macron kündigte zum Beispiel an, die Lösungsansätze der neuen Friedensbewegung bei einem UN-Treffen vorzustellen.

Grundrechte sichern und Rechtsstaat stärken (Fördervolumen 640.000 €)

Grundrechte schützen die Freiheit und Gleichheit aller Menschen und begrenzen staatliche Macht. Damit diese Rechte bestehen, braucht es Organisationen, die staatliches und gesellschaftliches Handeln unabhängig überprüfen, juristisch einordnen und notfalls vor Gericht verteidigen. Die Demokratie-Stiftung Campact unterstützt deshalb Projekte, die mit rechtlicher Expertise, strategischen Verfahren und wissenschaftlicher Arbeit dazu beitragen, demokratische Grundprinzipien zu schützen und den Rechtsstaat zu stärken.

Gesellschaft für Freiheitsrechte: Ausbau des Fundraisings

Die Gesellschaft für Freiheitsrechte (GFF) setzt Grund- und Menschenrechte mit strategischen Klagen durch. Sie erwirkt Grundsatzentscheidungen, die über den Einzelfall hinaus Bestand haben. So werden staatliches und unternehmerisches Handeln an den Maßstäben der Grundrechte gemessen. Die GFF erreichte zum Beispiel vor dem Bundesarbeitsgericht, dass unterschiedliche Gehälter für gleiche Arbeit nicht damit gerechtfertigt werden dürfen, dass ein Mann besser verhandelt hat als seine Kollegin – ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur gleichen Bezahlung von Frauen und Männern. Damit solche Verfahren möglich sind, braucht die GFF Planungssicherheit: Prozesse ziehen sich oft über Jahre und sind mit erheblichen Kosten verbunden. Mit unserer mehrjährigen Förderung (2025: 250.000 Euro) unterstützen wir gezielt den Ausbau ihres Fundraisings. So helfen wir, die finanzielle Grundlage der Organisation zu festigen und ihre unabhängige Arbeit langfristig zu sichern.

Gesellschaft für Freiheitsrechte: Gutachten zu einer möglichen Verfassungswidrigkeit der AfD

Mit 150.000 Euro unterstützten wir die Gesellschaft für Freiheitsrechte bei der Erstellung eines ergebnisoffenen Gutachtens zur Frage, ob die AfD nach Artikel 21 des Grundgesetzes als verfassungswidrig einzustufen ist. Ein interdisziplinäres Team aus Jurist*innen und Expert*innen für Rechtsextremismus sammelte dafür systematisch Belege und prüfte sie anhand der strengen Maßstäbe des Bundesverfassungsgerichts. Ziel ist es, mit wissenschaftlichen Methoden zu neuen Erkenntnissen zu gelangen. Die Ergebnisse wurden extern begutachtet und inklusive aller Belege im Juni 2026 vollständig veröffentlicht.

Mit unserer Unterstützung stärken wir unabhängige rechtliche Expertise und tragen dazu bei, dass zentrale Fragen unserer Demokratie sorgfältig, transparent und auf Basis von Fakten eingeordnet werden können. Die Demokratie-Stiftung Campact hatte keinen Einfluss auf das Ergebnis des Gutachtens.

Betroffene stärken und zivilgesellschaftliche Resilienz fördern (Fördervolumen 330.000 €)

Angriffe auf Menschenrechte treffen oft ganz konkret einzelne Menschen – etwa durch rechte, rassistische oder antisemitische Gewalt, Bedrohungen oder Einschüchterung. Solche Attacken sollen nicht nur die Einzelnen treffen. Sie sollen Angst verbreiten und Menschen vor demokratischem Engagement abhalten. Demokratie braucht deshalb Organisationen, die Betroffene unterstützen, Solidarität aufbauen und den Menschen den Rücken stärken, die sich trotz Anfeindungen für eine offene Gesellschaft einsetzen. Die Demokratie-Stiftung Campact fördert Projekte, die genau diese Schutz- und Unterstützungsstrukturen langfristig absichern.

Amadeu Antonio Stiftung: Ausbau des Fundraisings

Die Amadeu Antonio Stiftung ermöglicht und unterstützt seit vielen Jahren demokratisches Engagement gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus. Sie hilft Betroffenen, fördert Initiativen – besonders im ländlichen Raum –, organisiert Workshops und Fortbildungen für Engagierte und bringt ihre Expertise in öffentliche Debatten und politische Prozesse ein.

Unsere mehrjährige Unterstützung für den Ausbau des Fundraisings (2025: 250.000 Euro) trägt dazu bei, die Einnahmebasis der Amadeu Antonio Stiftung breiter aufzustellen und ihre Arbeit strukturell zu stärken. Dadurch gewinnt die Organisation langfristig mehr Handlungsspielraum, sich für eine lebendige und demokratische Zivilgesellschaft einzusetzen.

Verband der Beratungsstellen für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt: Verbandsarbeit

Der Verband der Beratungsstellen für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt unterstützt Menschen, die von rechter, rassistischer oder antisemitischer Gewalt betroffen sind. Über ein bundesweites Netzwerk von Beratungsstellen erhalten Betroffene nach einem Angriff kostenlose und vertrauliche Unterstützung. Berater*innen begleiten sie gegenüber Behörden und der Opferhilfefonds hilft schnell und unbürokratisch: mit Geld für Anwaltskosten, Therapie oder den Ersatz zerstörter Gegenstände. So trägt der VBRG dazu bei, dass Betroffene nicht allein bleiben und der ihnen entstandene Schaden solidarisch aufgefangen wird. Mit zwei Förderungen von insgesamt 60.000 Euro haben wir diesen wichtigen Einsatz gestärkt.

Demokratische Beteiligung stärken (Fördervolumen 180.000 €)

Demokratie wird stärker, wenn Menschen politische Entscheidungen nicht nur verfolgen, sondern selbst mitgestalten können. Beteiligungsprozesse schaffen Räume, in denen unterschiedliche Interessen sichtbar werden. Sie helfen dabei, Konflikte zu lösen und entwickeln gemeinsame Antworten – und erhöhen so die Akzeptanz politischer Entscheidungen. Die Demokratie-Stiftung Compact unterstützt deshalb Projekte, die Menschen zusammenbringen und konkrete demokratische Mitbestimmung ermöglichen.

Hamburger Zukunftsentscheid

Im Oktober 2025 haben Hamburger*innen Geschichte geschrieben: Sie haben ihr eigenes Klimaschutzgesetz verfasst und eine starke Mehrheit organisiert. Mehr als 300.000 Hamburger*innen stimmten für ambitionierteren und sozial gerechten Klimaschutz. Ihr Votum verpflichtet die Stadt, bereits 2040 klimaneutral zu sein – fünf Jahre früher als geplant. Mit insgesamt 165.000 Euro haben wir den Hamburger Zukunftsentscheid finanziell unterstützt und damit zivilgesellschaftliches Engagement vor Ort gestärkt.



Heute haben wir gemeinsam Geschichte geschrieben: Die Mehrheit in Hamburg hat für einen transparenten und sozialen Klimaschutz gestimmt. Wir sind ab jetzt das einzige Bundesland, das ein so verbindliches, so transparentes und so soziales Klimaschutzgesetz hat. Das einzige Bundesland, dessen Menschen sich ihr Klimaschutzgesetz selbst gegeben haben. Weil sie nicht länger untätig warten wollten, bis die Klimakrise schlimmer wird. Sondern weil sie sich, als sie die Wahl hatten, dafür entschieden haben, sie anzugehen, mutig und gemeinsam.“

Lou Töllner, Sprecherin für den Hamburger Zukunftsentscheid
(12. Oktober 2025)

Finanzen

Alle Beträge im Kapitel Finanzen sind **kaufmännisch gerundet**. Die Summe der Einzelposten kann dadurch geringfügig von der ausgewiesenen Gesamtsumme abweichen. Bei Prozentangaben können sich Anteile rundungsbedingt zu 100 Prozent ergänzen, ohne dass die Einzelwerte exakt addiert diesen Wert ergeben.

Die separate Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Bilanz findest Du am Ende des Kapitels auf den Seiten 106 bis 110.

Einnahmen

Wer die Demokratie-Stiftung Campact unterstützt, stärkt die Strukturen, die gesellschaftlichen Wandel ermöglichen und fördert demokratische Akteure, die Grundrechte verteidigen, Beteiligung ermöglichen und eine faktenbasierte öffentliche Debatte stärken. Wir danken allen Spender*innen und Unterstützer*innen herzlich für ihr Vertrauen.

Die Demokratie-Stiftung Campact erzielte im Jahr 2025 Einnahmen in Höhe von 3,35 Millionen Euro. 48,1 Prozent davon sind freie Spenden, 44,9 Prozent zweckgebundene Spenden. 6 Prozent sind Nachlass-Spenden und ein Prozent sind sonstige Erträge³. Im Vergleich zum Vorjahr sanken die Einnahmen um insgesamt 972.091 Euro.

Entwicklung der Einnahmen in den vergangenen fünf Jahren (in Mio. €)

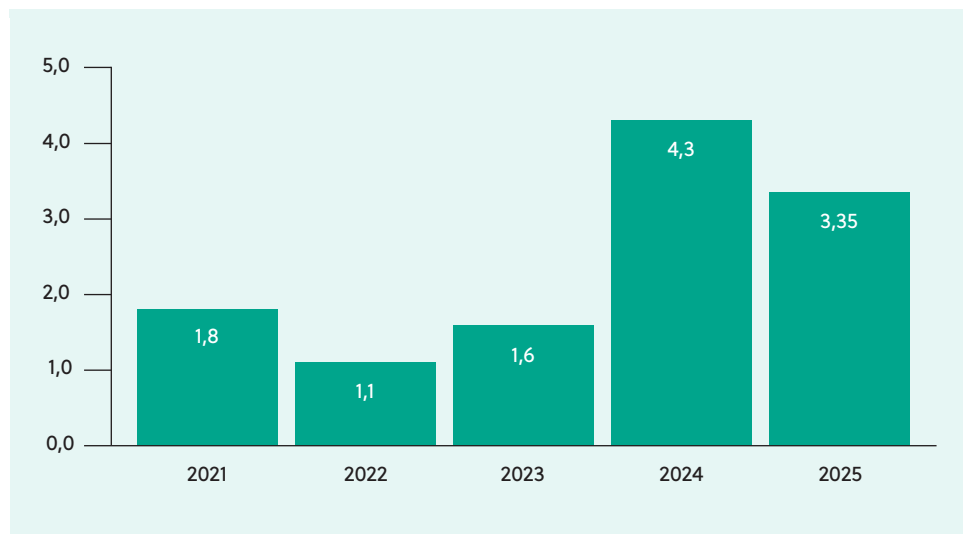
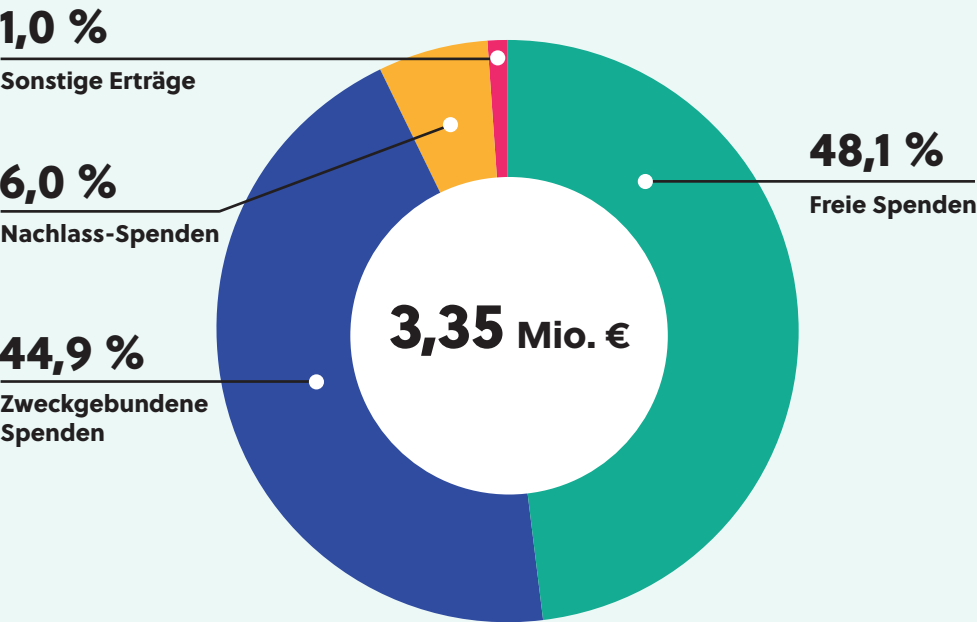


Abbildung 2.3

³ Zu den sonstigen Erträgen zählen Auflösungen von Rückstellungen, Einnahmen durch Geldauflagen und Erstattungen aus dem Aufwendungsausgleichsgesetz.

Einnahmen 2025 im Überblick



Freie Spenden

1,61 Mio. €

–1,87 Mio. € | im Vergleich zu 2024

Zweckgebundene Spenden

1,50 Mio. €

+0,73 Mio. € | im Vergleich zu 2024

Nachlass-Spenden

0,20 Mio. €

+0,19 Mio. € | im Vergleich zu 2024

Sonstige Erträge

0,03 Mio. €

–0,03 Mio. € | im Vergleich zu 2024

Abbildung 2.4

Spendeneinnahmen nach Satzungszwecken (in Tsd. €)

Satzungszweck	Summe
Förderung des Umwelt- und Naturschutzes / Verbraucherschutz	801
Förderung der Bildung	332
Förderung der Hilfe für politisch, rassistisch oder religiös Verfolgte und Flüchtlinge	240
Förderung von Wissenschaft und Forschung	132
Gesamt	1.504

Tabelle 2.1

Die Stifter*innenversammlung

Im Jahr 2025 gehörten 60 Personen der Stifter*innen-Versammlung an, das waren 21 Personen mehr als noch 2024. Mitglied wird, wer der Stiftung in einem Jahr mindestens 5.000 Euro zukommen lässt – die Mitgliedschaft gilt dann für dieses und zwei weitere Jahre. Für juristische Personen liegt die Grenze

bei 10.000 Euro. Wer 100.000 Euro oder mehr gibt, gehört auf Lebenszeit dazu.

An die Demokratie-Stiftung haben in 2025 44 natürliche Personen 5.000 Euro und mehr gespendet. Bei drei juristischen Personen lag die Summe der Zuwendungen über 10.000 Euro.

Direkt wirksam oder langfristig angelegt

Spenden stehen direkt für die Arbeit der Stiftung zur Verfügung. Sie werden innerhalb von zwei Jahren für Projekte eingesetzt oder in Projektrücklagen dafür reserviert. Zustiftungen hingegen erhöhen dauerhaft das Stiftungsvermögen; für die laufende Arbeit stehen nur die daraus erwirtschafteten Erträge zur Verfügung. Die Demokratie-Stiftung Campact legt ihr Stiftungsvermögen nach strengen ethischen Standards an (mehr dazu ab [Seite 104](#)). Ethisch angelegte Vermögen bringen kaum Zinserträge, weshalb Zustiftungen weniger zur

unmittelbaren Stiftungsarbeit beitragen. Wer mit seiner Zuwendung möglichst viel bewirken möchte, setzt sie am wirksamsten als Spende zur zeitnahen Verwendung ein.

Wer möchte, dass die eigenen Werte auch nach dem Tod wirken, kann die Stiftung im Testament bedenken. Die Mittel fließen dann dorthin, wo sie im richtigen Moment den größten Unterschied machen – das entscheidet die Stiftung situativ und verantwortungsvoll.

Ausgaben

Im Jahr 2025 gab die Demokratie-Stiftung 3,30 Millionen Euro aus. Weil die Einnahmen niedriger als in 2024 ausfielen, stand in 2025 weniger Geld für die Projektförderung zur Verfügung. Die Ausgaben sanken deshalb im Vergleich zum Vorjahr um 0,38 Millionen Euro. Die Projektförderungen waren mit 2,92 Millionen Euro und einem Anteil von 88,4 Prozent

der größte Ausgabenposten; gegenüber 2024 gingen sie um 0,40 Millionen Euro zurück. Für die allgemeine Öffentlichkeitsarbeit und das Fundraising gab die Stiftung 0,31 Millionen Euro aus, 0,07 Millionen Euro mehr als im Vorjahr. Die Verwaltungskosten sanken auf 0,07 Millionen Euro, ein Rückgang um 0,05 Millionen Euro.

Entwicklung der Ausgaben in den vergangenen fünf Jahren (in Mio. €)

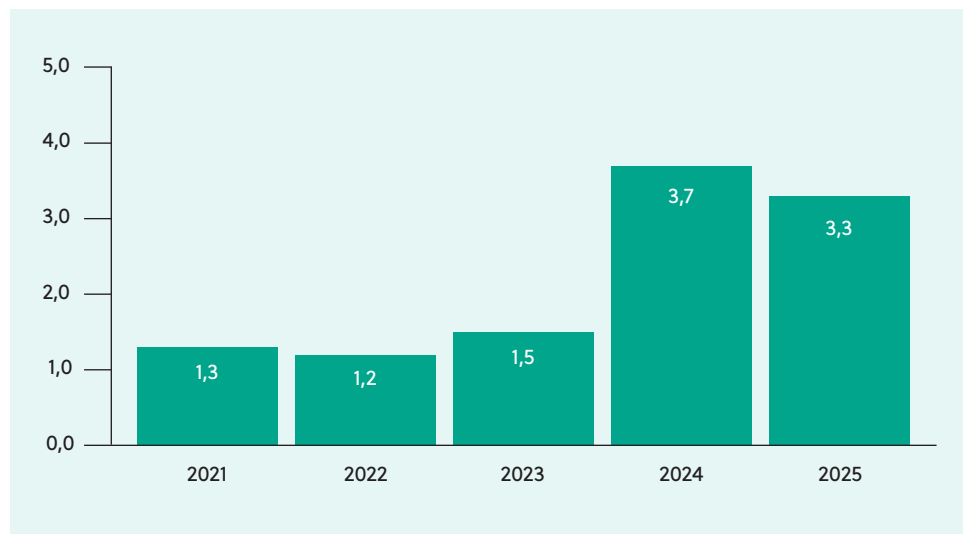
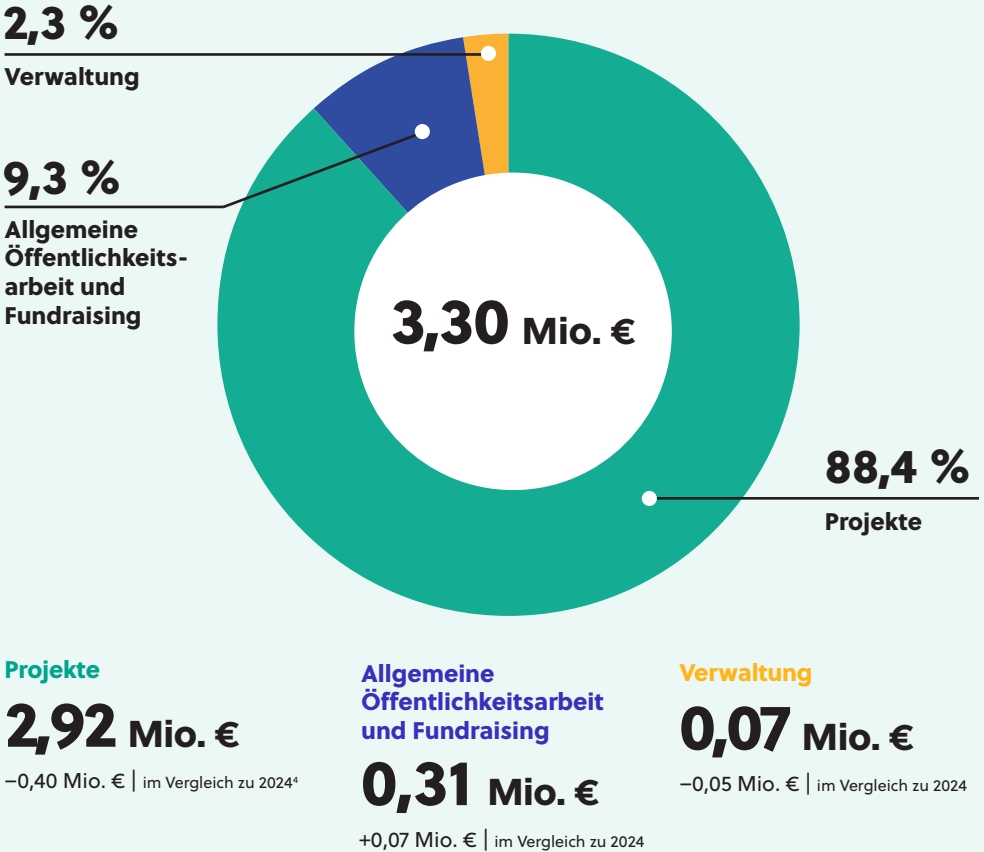


Abbildung 2.5

Ausgaben 2025 im Überblick



4 Die Differenz bezieht sich auf die Summe von Projekt- plus Empowerment-Ausgaben in 2024.

Abbildung 2.6

Detaillierte Erläuterungen zu den Ausgaben

Projektförderungen

Der größte Teil der Ausgaben 2025 floss in Projektförderungen: 2,92 Millionen Euro. Den Schwerpunkt bildete dabei die Förderung demokratischer Öffentlichkeit mit 900.000 Euro – für unabhängigen Journalismus, Schutz vor digitaler Gewalt und demokratische Regeln im Netz. 805.499 Euro stärkten progressives Engagement, von der Klimabewegung über zukunftsorientierte Landwirtschaft bis zur Friedensarbeit in Israel und Palästina. Mit 640.000 Euro förderte die Stiftung Grundrechte und Rechtsstaat, mit 330.000 Euro den Schutz von Betroffenen rechter und rassistischer Gewalt. Weitere 180.000 Euro flossen in demokratische Beteiligung – darunter den Hamburger Zukunftsentscheid.

Die Ausgaben 2025 verteilen sich folgendermaßen auf die gemeinnützigen Zwecke der Stiftung: Den größten Anteil trug die Förderung von Umwelt- und Naturschutz sowie Verbraucherschutz mit 1,05 Millionen Euro. Es folgte die Hilfe für politisch, rassistisch oder religiös Verfolgte und Flüchtlinge mit 780.000 Euro – vor allem für den Schutz von Menschen, die rechter und rassistischer Gewalt ausgesetzt sind. Die Bildungsförderung erhielt 685.100 Euro. Weitere 250.000 Euro flossen in die Förderung des demokratischen Staatswesens und 150.000 Euro in die Förderung von Wissenschaft und Forschung.

Ausgaben nach Satzungszwecken (in Tsd. €)

Satzungszweck	Summe
Förderung des Umwelt- und Naturschutzes / Verbraucherschutz	1.053
Förderung der Bildung	685
Förderung des demokratischen Staatswesens	250
Förderung der Hilfe für politisch, rassistisch oder religiös Verfolgte und Flüchtlinge	780
Förderung von Wissenschaft und Forschung	150
Gesamt	2.918

Tabelle 2.2

Verwaltung

Verwaltungskosten entstehen durch Personalkosten sowie Miete, Versicherungen und externe Beratungen. Im Jahr 2025 entstanden bei der Demokratie-Stiftung Kosten von 74.500 Euro.

Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising

Für die allgemeine Presse- und Öffentlichkeitsarbeit fallen Ausgaben für Personal- und Sachkosten an. Wir informieren Menschen, die die Demokratie-Stiftung Campact in ihrem Testament bedenken möchten. Dafür produzieren wir Broschüren und bieten Webinare an. Im Jahr 2025 betrugen die Kosten für Öffentlichkeitsarbeit sowie Fundraising 307.400 Euro.

Jahresergebnis

Im Jahr 2025 beliefen sich die Einnahmen aus Spenden und sonstigen Erträgen bei der Stiftung auf 3,35 Millionen Euro. Die Ausgaben betrugen im gleichen Zeitraum 3,30 Millionen Euro. Die Einnahmen sind gegenüber dem

Vorjahr gesunken, die Ausgaben bewegten sich auf dem Niveau des Vorjahres. In Summe wurde das Jahr mit einem positiven Jahresergebnis beendet.

Übersicht Jahresergebnis 2025 (in Mio. €)

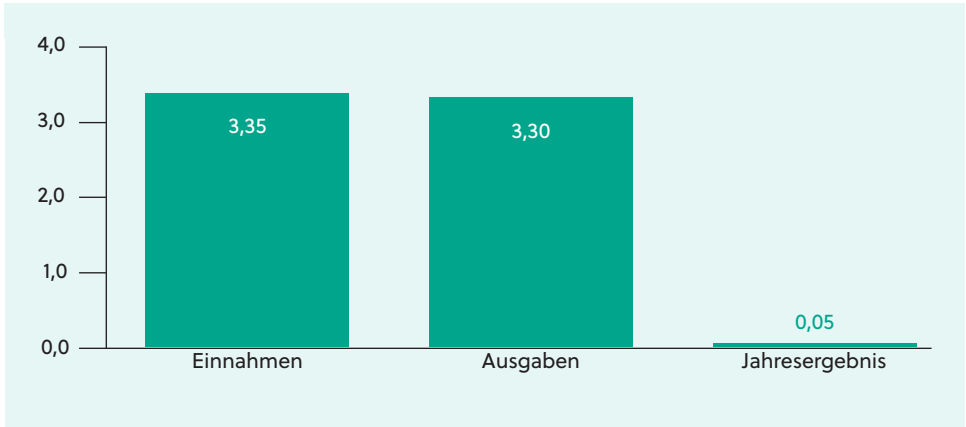


Abbildung 2.7

Vermögen und Geldanlage

Die Demokratie-Stiftung Campact hat in den vergangenen Jahren Rücklagen gebildet. Das sichert eine kontinuierliche Arbeit auch dann, wenn die Spendeneinnahmen kurzfristig sinken. Zusätzlich existieren zweckgebundene

Rücklagen für einzelne Projekte. Zum Jahresende 2025 betrugen die Rücklagen bei der Stiftung insgesamt 1,41 Millionen Euro. Die Aufschlüsselung ist der Tabelle zu entnehmen.

Rücklagen im Jahr 2025 (in Tsd. €)

Freie Rücklagen		1.032
Projektrücklagen für Satzungszwecke gem. § 62 Abs. 1 Nr. 1 AO	Skiftet (Aufbau Lobbycontrol Schweden)	210
	Initiativen gegen Rechtsextremismus in Sachsen-Anhalt und Mecklenburg- Vorpommern	132
	Klimaschutz und Energiepolitik	24
	Ökologische Agrarpolitik	14
	Gesamt	380
Gesamt		1.412

Tabelle 2.3

Langfristig gebundenes Vermögen (in Tsd. €)

Immaterielles Vermögen	0,0
Sachanlagen	0,0
Finanzanlagen	1.268,50
Gesamt	1.268,50

Tabelle 2.4

Das langfristig gebundene Vermögen der Demokratie-Stiftung setzt sich aus drei Bausteinen zusammen: immaterielles Vermögen, Sachanlagen und Finanzanlagen. Finanzanlagen sind die Teile des Vermögens, die langfristig finanziellen Anlagezwecken dienen.

Die Demokratie-Stiftung Campact legt ihr Vermögen langfristig, sicher und ertragreich an. Nicht die maximale Rendite, sondern die Vereinbarkeit von Werterhalt, Sicherheit und ethischer Verantwortung bestimmt dabei alle Anlageentscheidungen. Wer der Stiftung Vermögen anvertraut – ob als Spende, Vermächtnis, Darlehen oder Zustiftung – kann sicher sein, dass es nach denselben Grundsätzen verwaltet wird.

Bei der Anlage ihres Vermögens folgt die Demokratie-Stiftung Campact den **Leitlinien der Bewegungsstiftung zur ethisch-nachhaltigen Geldanlage**. Diese verbinden zwei Ebenen: Klare Ausschlusskriterien schließen Investitionen in Rüstung, Atomenergie, Kohle, grüne Gentechnik, Kinderarbeit oder Rohstoffspekulationen kategorisch aus. Positive Anlagekriterien lenken das Vermögen aktiv in Unternehmen und Projekte, die soziale oder technische Innovationen erproben, zur Lösung gesellschaftlicher Probleme beitragen und ökologische sowie soziale Standards weit über gesetzliche Mindestanforderungen hinaus einhalten. Ausschlaggebend ist nicht die Rendite allein, sondern der Beitrag zur gesellschaftlichen Transformation. Langfristige Finanzanlagen der Demokratie-Stiftung bestanden 2025 bei der Ethikbank.

Die Demokratie-Stiftung Campact nimmt Wertpapiere als Vermächtnis oder als Teil einer Erbschaft an – auch dann, wenn diese zunächst nicht den ethischen Anlagerichtlinien der Stiftung entsprechen. Solche Wertpapiere veräußert die Stiftung in monatlichen Tranchen über einen Zeitraum von einem Jahr. Dieses strukturierte Vorgehen stellt sicher, dass die Mittel vollständig und im Einklang mit den Werten der Stiftung dem Stiftungszweck zugutekommen – und schützt den Wert zugedachter Nachlässe vor den Risiken kurzfristiger Kursschwankungen und Spekulationsblasen.

Die liquiden Mittel der Demokratie-Stiftung verteilen sich auf mehrere Konten. Das Geschäftskonto sowie das Spendenkonto lagen bei der GLS-Bank. Kurzfristige Geldanlagen der Demokratie-Stiftung bestanden bei der GLS-Bank (Konto für Geldauflagen) sowie der Ethikbank.

Im Jahr 2025 erhielt die Demokratie-Stiftung Zustiftungen in Höhe von 20.100 Euro. Damit betrug das Grundstockvermögen der Stiftung zu Ende 2025 153.105 Euro. Zustiftungen fließen dauerhaft in das Stiftungsvermögen und dürfen nicht verbraucht werden – für die laufende Arbeit stehen nur die daraus erwirtschafteten Erträge zur Verfügung. Da ethische Anlagen derzeit kaum Zinsen erhalten, bevorzugt die Demokratie-Stiftung verbrauchbare Spenden zum Stiftungsvermögen und bittet die Spender*innen, in naher Zukunft von einer Zustiftung und damit einer Aufstockung des Grundstockvermögens abzusehen.

Jahresabschluss 2025

Gewinn- und Verlustrechnung (in €)

	Betrag	Summe
1) Spendenerlöse		
Spenden – frei	1.611.206,81	
Spenden – zweckgebunden	1.502.571,80	
Nachlass-Spenden	200.002,00	
Einnahmen Geldauflagen	28.860,00	
Summe Spendenerlöse		3.342.640,61

	Betrag	Summe
2) Sonstige betriebliche Erträge		
Erstattungen Aufwendungsausgleichsgesetz	3.471,97	
Summe Sonstige betriebliche Erträge		3.471,97

	Betrag	Summe
3) Aufwendungen aus satzungsmäßigen Betätigungen		
Zuwendungen, Spenden für wissenschaftliche und kulturelle Zwecke	150.000,00	
Zuwendungen, Spenden für kirchliche, religiöse und gemeinnützige Zwecke	2.380.498,78	
Zuwendungen, Spenden an ausländische Organisationen mit gemeinnützigem Zweck	325.000,00	
Infomaterial	181.928,94	
Mieten für Server, Hosting	598,57	
Summe Aufwendungen aus satzungsmäßigen Be-		3.038.026,29

Gewinn- und Verlustrechnung (in €)

	Betrag	Summe
4) Personalaufwand		
Gehälter	124.273,30	
Sachzuwendungen und Dienstleistungen an Arbeitnehmer*innen	504,00	
Pauschale Steuer für Arbeitnehmer*innen	139,08	
Gesetzliche Sozialaufwendungen	22.944,20	
Beiträge zur Berufsgenossenschaft	285,06	
Summe Personalaufwand		148.145,64

	Betrag	Summe
5) Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Verluste aus Abgang von Umlaufvermögen	405,00	
Versicherungen	3.957,67	
Beiträge	8.277,25	
Werbekosten	37.212,72	
Fremdleistungen und Fremdarbeiten	37.416,32	
Porto	367,15	
Telefon	2.380,00	
Fortbildungskosten	1.320,00	
Workshop-Kosten	78,54	
Rechts- und Beratungskosten	29.880,42	
Buchführungskosten	7.911,12	
Abschluss- und Prüfungskosten	7.793,35	
Nebenkosten des Geldverkehrs	6.816,27	
Sonstige betriebliche Aufwendungen		143.815,81

Gewinn- und Verlustrechnung (in €)

	Betrag	Summe
6) Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	-4.227,19	
		-4.227,19

	Betrag	Summe
7) Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	-25.962,37	
		-25.962,37

	Betrag	Summe
8) Jahresüberschuss	46.314,40	
		46.314,40

	Betrag	Summe
9) Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	163.642,65	
		163.642,65

	Betrag	Summe
10) Entnahmen aus Gewinnrücklagen	529.222,22	
Summe Entnahmen aus Gewinnrücklagen		529.222,22

Gewinn- und Verlustrechnung (in €)

	Betrag	Summe
11) Einstellungen in Rücklagen		
Einstellungen andere Gewinnrücklagen	723.736,97	
Summe der Einstellungen in die Rücklagen		723.736,97

	Betrag	Summe
12) Bilanzgewinn	15.442,30	
Bilanzgewinn		15.442,30

Tabelle 2.5

Bilanz (in €)

Aktiva	31.12.2025	31.12.2024
A. Anlagevermögen		
I. Sachanlagen	1,00	1,00
II. Finanzanlagen	1.268.500,00	252.500,00
	1.268.501,00	252.501,00
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	228.071,85	572.489,50
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1.264.727,79	766.364,84
	1.492.799,64	1.338.854,34
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
	3.343,62	6.103,58
Summe	2.764.644,26	1.597.458,92

Passiva	31.12.2025	31.12.2024
A. Eigenkapital		
Stiftungskapital	153.105,00	133.005,00
I. Kapitalrücklage	1.411.433,56	1.216.918,81
II. Bilanzgewinn	15.442,30	163.642,65
	1.579.980,86	1.513.566,46
B. Rückstellungen		
	90.155,73	64.171,88
C. Verbindlichkeiten		
	1.024.130,67	19.720,58
D. Rechnungsabgrenzungsposten		
	70.377,00	0,00
Summe	2.764.644,26	1.597.458,92

Tabelle 2.6

Externe Prüfung

Die Demokratie-Stiftung Campact ist gesetzlich nicht zu einer externen Prüfung des Jahresabschlusses verpflichtet. Trotzdem wird der Jahresabschluss jedes Jahr durch die Hamburger Treuhand Gesellschaft Schomerus & Partner mbB jährlich kontrolliert. Außerdem wird die Buchhaltung der Demokratie-Stiftung vom Stiftungsrat geprüft.

Sieh Dir den Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers an die Demokratie-Stiftung Campact an.



Anhang

Körperschaften, die 2025 Zuwendungen von über 1.000 € erhalten haben

Empfänger*in	Zweck	Betrag (in €)
Demokratische Öffentlichkeit stärken		
CORRECTIV gGmbH	Strukturförderung Fundraising	150.000,00
HateAid gGmbH	Strukturelle Stärkung	300.000,00
teilensWert e.V.	Organisationsaufbau	180.000,00
Zentrum für Digitalrechte und Demokratie gGmbH	Organisationsaufbau	270.000,00
Progressives Engagement stärken		
ackern und bewegen e.V.	Fonds BrückenBauer:in	150.000,00
Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft e.V. (AbL)	allgemeine Unterstützung	30.000,00
AWO Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.	Projekt „Sachsen-Anhalt. Weltoffen!“	100.000,00
Bund deutscher Pfadfinderinnen Landesverband MV e.V.	Unterstützung von Initiativen gegen Rechtsextremismus	50.000,00
German Zero e.V.	Fonds Klimaaktivismus	300.000,00
People Power e.V.	Allgemeine Unterstützung	4.500,00
Together for Future e.V.	Fonds Klimaaktivismus	30.999,00
Together for Future e.V.	Unterstützung Klimastreik	25.000,00
Zazim (Israel)	Friedenskonferenz „It's time“	115.000,00
Grundrechte sichern & Rechtsstaat stärken		
Das Progressive Zentrum e.V.	Konferenz Innocracy 2025	30.000,00
Gesellschaft für Freiheitsrechte (GFF) e.V.	Strukturförderung Fundraising	250.000,00
Gesellschaft für Freiheitsrechte (GFF) e.V.	Gutachten: „Ist die AfD nach Maßstäben des BVerfG verfassungswidrig?“	150.000,00
Skiftet (Schweden)	Aufbau LobbyControl in Schweden	210.000,00

Körperschaften, die 2025 Zuwendungen von über 1.000 € erhalten haben

Empfänger*in	Zweck	Betrag (in €)
Betroffene stärken und zivilgesellschaftliche Resilienz fördern		
Amadeu Antonio Stiftung	Strukturförderung Fundraising	250.000,00
Lückenlos e.V.	Initiative 19. Februar	20.000,00
VBRG Verband der Beratungsstellen für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt e.V.	Allgemeine Unterstützung	60.000,00
Demokratische Beteiligung stärken		
BaumEntscheid e.V.	Allgemeine Unterstützung	15.000,00
Hamburg Klimaneutral e.V.	Hamburger Zukunftsent-scheid	165.000,00

Tabelle 2.7

Impressum

Herausgeber:

Demokratie-Stiftung Campact,
Friedrichstraße 155, 10117 Berlin
demokratie-stiftung-campact.de

Verantwortlich:

Daphne Heinsen

Redaktion:

Marion Scherthan, Nils Schlingmann, Tina Hayessen, Hanna Pütz, Nátali Krick

Redaktionsschluss:

15. Juli 2026

Fotos:

Daniel Reinhold (S. 90), Julia Steinigeweg (S. 79),
Malcolm Bijker (S. 89), Saeed Qaq (S. 91)

Icons:

thenounproject.com

Grafik:

martinapuchalla.de

Die Demokratie-Stiftung Campact dankt dem Campact e.V. für die großzügige Unterstützung bei Erstellung und Verbreitung dieses Transparenzberichts.